Zgodovinsko društvo
Maribor

[Mar]burger Zeitung

Nr. 18 — Sonntag, den 22. Jänner 1922 — 62. Jahrg.

Wieder die ungarische Königsfrage.

Die ungarische Königsfrage im Zusammenhange mit den Restaurationsbestrebungen der Habsburger will trotz der Verbannung des Hauptprätendenten Karl und trotz des Dethronisationsgesetzes die Gemüter nicht zur Ruhe kommen lassen. Die Veranlassung zu neuer Aufregung gibt die Exkursion der Exkaiserin Zita an das Krankenlager ihres Söhnchens in die Schweiz.

Zita ist eine unternehmende Frau, die sich gerne auf politischem Gebiete betätigt und auch in den habsburgischen Restaurationsplänen die Führung in Händen zu haben scheint. Die Verhältnisse in Ungarn sind durchaus nicht geklärt und der Einfluß der Legitimisten noch nicht gebrochen. Die Zeit drängt, und je mehr sich die mitteleuropäischen Verhältnisse durch die Kraft der Nachfolgestaaten konsolidieren, umso geringer werden die Aussichten der Habsburger und ihrer einflußreichen großen Freunde, die mit Hilfe Karls von Habsburg auf ihre politische Rechnung kommen wollen.

So ist es sehr begreiflich, wenn die Gegner der Restauration die Exkursion Zitas mit großem Mißtrauen betrachten und in ihrer Schweizer Reise nur einen Vorwand zur Durchführung ganz anderer Pläne erblicken. Dieses Mißtrauen wird durch Gerüchte, die über die Grenzen Ungarns in die Oeffentlichkeit dringen, nur noch verstärkt. So sollen ganze Brigaden bereit stehen, um sich in den Dienst dieses neuesten Habsbuger Unternehmens zu stellen und Zita soll mit ihrem Sohne Otto, dem präsumptiven Könige, sogar schon auf ungarischem Boden eingetroffen sein.

Mögen die Gerüchte auch übertrieben sein und die der Exkönigin zugemuteten Absichten mißlingen oder vielleicht gar nicht zutreffen, so wird die ungarische Königsfrage, solange sie nicht in einem auch für unsere Verhältnisse günstigem Sinne gelöst wird, doch immer eine Gefahr bleiben.

Es ist ja nicht nur ein Habsburger auf dem Throne Ungarns eine Gefahr für den SHS-Staat, diese Gefahr wäre vielleicht noch größer, wenn ein Prinz aus dem Hause Savoyen sich die heilige Stefanskrone auf das Haupt setzen würde, und das ist eine Kombination in der Lösung dieser leidigen Frage, die, wie Gerüchte wissen wollen, auch schon in Erwägung gezogen worden ist.

Die geographische Lage und die Verhältnisse Ungarns verweisen es direkte auf enge und gute Beziehungen mit unserem Staate, denn nur über kroatischen Boden findet es den zu seinen Lebensbedingungen zählenden Weg zum Meere. Den Beweis für die Ansicht liefert die Geschichte. Der Verlust Kroatiens ist der härteste Schlag, den das Reich des heiligen Stefan erlitten. Dieser Verlust kann nur durch sehr enge und freundschaftliche Beziehungen zum jugoslawischen Staat paralisiert werden. Diesen Weg scheinen die dermaligen führenden Kreise in Ungarn nicht betreten zu wollen, und darin liegt eine versteckte Kriegserklärung, eine permanente Bedrohung unseres Besitzstandes. Das ist auf die Dauer ein unhaltbares Verhältnis, das in Ungarn von der Partei der Kleinen Landwirte ebenso unangenehm empfunden wird, wie bei uns. Die kleinen Landwirte sind die entschiedensten Gegner einer Restauration der Habsburger, demnach in dieser sehr wichtigen Frage unsere natürlichen Bundesgenossen. Ungarn ist ebenso ein Agrarland wie Jugoslawien. Die Kraft des Staates liegt im Bauernstande. Aufgabe unserer Politiker wäre es, Mittel und Wege zu finden, diese Partei zu stützen, und dann könnte die ungarische Königsfrage sogar eine Lösung finden, die zweifellos die glücklichste wäre: Unser Herrscher für beide Reiche.

Franzosen über Deutschland.

Es ist doch von größtem Interesse, zu lesen, was die grimmigsten Feinde der Deutschen, die Franzosen, über das von ihnen besiegte Land zu sagen wissen. Im Pariser Blatt „La Victoire" standen kürzlich Briefe, die ein aktiver französischer Offizier über seine Eindrücke in Deutschland veröffentlicht.

„Wenn man sieht", so führt der Briefschreiber aus, „mit welchem Ernst, welcher Gewissenhaftigkeit und welchem Fleiß in diesem Lande jedermann seine Arbeit verrichtet, dann ist man, selbst als französischer Chauvinist, wie ich, voller Staunen und Bewunderung. Der Straßenbahnschaffner ist gefällig und höflich und verrichtet pünktlich seinen Dienst. Die kleinen Geldscheine bringt er sorgfältig in einer Geldtasche unter, anstatt sie durcheinander hineinzustopfen wie seine Pariser Kollegen! Dann ist der Beamte sauber, rasiert und trägt gewichste Schuhe. Der Bankbeamte in seinem geräumigen, wohlausgestatteten Büro ist voller Aufmerksamkeit und Zuvorkommenheit. Welch ein Unterschied, wenn man die Löcher von französischen Büros sieht, sowie den Mangel an elementarer Erziehung und guter Haltung bei so vielen Beamten! Der Polizeibeamte trägt eine gutsitzende Uniform. Sein Benehmen ist tadellos korrekt, durch nichts läßt er sich in der untadeligen Ausübung seines Dienstes beirren. Die Kaufleute und Geschäftsangestellten sind im allgemeinen immer liebenswürdig und gefällig, selbst wenn man nichts kauft. Die Kellner in den Hotels sind aufmerksam und höflich. Sie sind ehrlich, sehr höflich und wissen einen strengen Abstand zu wahren. Kürzlich beobachtete ich auf dem Kölner Bahnhof den Zugsführer des Mainzer Schnellzugs. Sorgfältig sah er seine Lokomotive nach und untersuchte sie ebenso genau wie ein Rennfahrer seinen Wagen vor dem Rennen. Eisenbahnunfälle gibt es in Deutschland fast nicht, ohne Zweifel deshalb nicht, weil jeder einzelne so diensteifrig ist. Bei uns jedoch ereignen sich so viele Unfälle, daß manche Deutsche nicht umhin können, darüber zu lachen . . . Im Süden von Düsseldorf kann man an der Eisenbahnstrecke eine Kolonie von etwa 30 schönen Häusern sehen, die wohl Arbeiterhäuser sein müssen, jedoch wie große Villen aussehen. Beim Anblick dieser in kurzer Zeit errichteten schönen Bauten bedauerte ich lebhaft, daß man den Wiederaufbau Nordfrankreichs nicht den deutschen Arbeitern übertragen hat, um dort ebensolche Häuser zu erbauen. Vielleicht wäre Nordfrankreich schon jetzt wiederhergestellt . . . Ich hatte geglaubt, in Duisburg und Ruhrort schwarze, schmutzige Städte anzutreffen. Wie sauber aber ist dort alles, wie behaglich und geordnet!" — — —

Ueber diese Veröffentlichung hatte sich eine Leserin des Blattes bei dem Herausgeber, Gustave Herve, beschwert. Der aber wies sie ab, indem er erklärte, daß er von „der Ueberlegenheit unserer phantasievollen, künstlerischen, freiheitsliebenden Rasse" nichts mehr hören wolle, und er brachte seinerseits noch andere Vergleiche bei, wie zum Beispiel, daß die „Franzosen hinsichtlich der Errichtung landwirtschaftlicher Vereinigungen die allerletzten sind, und daß wir überall in Frankreich, wo kein Großgrundbesitz vorhanden ist, den Boden in einer rückständigen Weise bearbeiten, worüber die Deutschen lachen." Er sagt ferner, daß die an deutsche Ordnung gewöhnten Elsaß-Lothringer über die französische Art der Verwaltung entrüstet seien.

Darauf meldete sich der französische Offizier noch einmal zum Wort und schrieb: „Ihre Leserin aus Grenelle erinnert mich an jene alte Dame, die im Zuge nach Wiesbaden nur Augen hatte für die blauen Uniformen längs des Weges. Für alles andere war sie blind. Daß die Eisenbahn glänzend instandgehalten ist, daß kein Grashälchen auf vielen Dutzenden Kilometerstrecken zu sehen ist (bei uns wächst sogar auf dem Bahnhof von Contrexeville Gras, womit man fünfzehn Tage lang Kaninchen füttern könnte, und in Vittel Gras, womit man sie acht Tage füttern könnte); daß ferner die Streckenarbeiter saubere gepflegte Wäsche tragen, die Dörfer sauber und schmuck, die Kirchhöfe wie Gärten geschmückt sind, all das, was in so scharfem Gegensatz zu den Dingen steht, die man allgemein bei uns steht, hatte keinen Eindruck auf sie gemacht. Einmal konnte ich beim Anblick der am Felsen hängenden Weinberge, die zäher Wille und eine mutige Hand auf diesem unfruchtbaren Boden erstehen ließ, nicht umhin, meiner Bewunderung Ausdruck zu geben. Die gute Dame regte sich darüber auf und sagte mir: „Ich bin davon abgekommen, die Deutschen zu bewundern. Wir haben sie ja doch besiegt, und ich sehe unsere Soldaten in ihrem Lande." Da die Dame viel älter war als ich, bedauerte ich, daß ich ihr nicht folgende Antwort geben konnte: „In der Tat haben wir gesiegt, aber wir haben Zeit dazu gebraucht, und ich glaube, daß wir mehrere waren!"

Dann fährt der Brief des Offiziers fort: „Und die Straßen! Im großen und ganzen sind sie herrlich! Besonders haben die Straßen meine Aufmerksamkeit erregt, die mit kleinen, abgerundeten Steinen gepflastert sind. Diese passen genau aneinander und lassen nicht den großen Zwischenraum unserer Pflastersteine, die wir verfluchen, wenn wir darüber hinfahren. Die Folge davon ist: die gewöhnlichen gepflasterten Straßen in Deutschland sind irgendwelchen gepflasterten Straßen in Paris unendlich überlegen . . . Wenn in Deutschland ein Reisender in einem Zugabteil seine Füße auf die Sitzbank ausstrecken will, dann legt er zuvor zu ihrem Schutz eine Zeitung unter, auf die er seine Füße legt. Im benachbarten Wagen ließen französische Soldaten auf dem Lederpolster ihre mehr oder weniger schmutzigen Stiefel spazierengehen; in einem anderen Abteil streckten Landsleute ihre Füße ebenso ruhig darauf aus. Das kann man übrigens jederzeit auch in Frankreich auf der Reise sehen . . ."

Gustave Herve macht zu den Aussagen des Offiziers noch folgende Bemerkung: „Mein Korrespondent empfiehlt mir am Schluß, selbst einmal das Rheinland zu besuchen, um zu sehen, ob er übertreibe. Ich bin schon vor 14 Jahren dort gewesen. Damals schon war ich buchstäblich bestürzt über die Kraft, die Ordnung, die Organisation, die Disziplin des volkreichen und arbeitsamen Deutschland. Ich war niedergeschmettert von der Feststellung unseres eigenen Verfalls. Ich erinnere mich noch, wie ich bei meiner Rückkehr, trotzdem ich großer Optimist bin, meine Eindrücke in die bittern Worte faßte: „Wenn diese Leute zu uns kommen, dann müssen sie denselben Eindruck haben wie wir, wenn wir nach dem armen Spanien kommen!" — —

Es ist doch höchst interessant, daß Franzosen, chauvinistische Franzosen in einem Pariser französischen Blatte so über Deutsche und Deutschland schreiben!

Verkehrskonferenz der Nachfolgestaaten in Graz.

WKB. **Graz,** 20. Jänner. Die Arbeiten der Grazer Paßkonferenz sind in sechs Vollsitzungen rüstig vorwätsgeschritten und heute meritorisch abgeschlossen worden. Nach dem bisherigen Verlauf kann mit Sicherheit angenommen werden, daß Oesterreich, Italien, die Tschechoslowakei und Ungarn, fußend auf den Beschlüssen der Verkehrskonferenz, einen gemeinsamen Vertrag abschließen werden, der hauptsächlich den zwei, bezw. einjährigen Einheitspaß, den einjährigen Sichtvermerk, für eine Reise die Gebühr von 10, bezw. 5 und einem Goldfranken, sowie in der Regel die Abschaffung des Nachweises der Notwendigkeit der Reise und der vorherigen Genehmigung durch den Einreisestaat festsetzen werden. Der Staat SHS hat sich seine Zustimmung vorbehalten. Polens Haltung ist noch unbestimmt und Rumänien hat bisher keine Erklärung abgegeben. Für Oesterreich hat sich jedoch jedenfalls die erfreuliche Tatsache ergeben, daß seine wichtigsten Nachbarstaaten ihren guten Willen — SHS allerdings mit Vorbehalt — bezeugt haben, den Reiseverkehr soweit als derzeit rätlich zu erleichtern. Gestern waren die Delegierten Gäste der Stadt in der Oper und nachher beim Landeshauptmann Doktor Rintelen geladen. Unter den Ansprachen ist besonders ene des Führers der italienischen Abordnung bemerkenswert, der in herzlichen Worten Oesterreich der Wertschätzung Italiens versicherte.

Eine Rede Poincarees.

Stellnngnahme gegen Deutschland.

WKB. **Paris,** 19. Jänner. (Havas.) In Beantwortung von Interpellationen mehrerer Abgeordneter führte Poincaree aus, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England bezögen sich einzig und allein auf die Art der Durchführung. Er ziehe ein vorheriges Studium der Frage auf diplomatischem Wege Erörterungen im Obersten Rate vor. Der Ministerpräsident weist darauf hin, daß eine offizielle Broschüre die Mitschuld des deutschen Generalstabes und des deutschen Großhandels an den systematischen Zerstörungen der französischen kulturellen und industriellen Einrichtungen festgestellt hat. Bezüglich der Verantwortlichkeit für den Kriegsausbruch werde die Geschichte Deutschland unter Mitschuld Oesterreich-Ungarns verantwortlich machen. Deutschland habe die angerichteten Schäden durch an Frauen, Greisen und Passagieren von Handelsschiffen begangene Missetaten noch erhöht. Die interalliierte juristische Kommission hat beschlossen, daß die an diesen Missetaten

Schuldigen gemäß dem Vertrag von Versailles ausgeliefert werden sollen. Bezüglich der in Cannes beschlossenen Garantien gegenüber Rußland, insbesondere betreffend die Anerkennung der Schulden, erklärt der Ministerpräsident, daß diese Garantien ohne jede Zweideutigkeit genommen werden müssen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede bemerkte der Ministerpräsident, daß Anzeichen dafür vorhanden seien, daß Deutschland sich demokratisiere und friedlich werden wolle. Aber inzwischen müsse er, wie Briand es in Washington getan hat, feststellen, daß Deutschland weder moralisch noch materiell abgerüstet hat. Der Ministerpräsident schloß, im Bewußtsein seines eigenen Wertes, und indem es zu allen seinen Freunden auf dem Fuße völliger Gleichheit stehe, müsse Frankreich die Besprechungen mit den Alliierten fortsetzen, die untereinander durch den Vertrag von Versailles verknüpft seien, der Deutschland gegenüber den Alliierten bindet.

Tagesordnung der Konferenz von Genua.

WKB. **Paris**, 19. Jänner. „Eclair" veröffentlicht den Wortlaut der Tagesordnung der Konferenz von Genua, wie sie vom Obersten Rate am 11. Jänner in Cannes beschlossen wurde. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Beratung über die Möglichkeiten einer praktischen Durchführung der Grundsätze, die in den Beschlüssen des Obersten Rates in Cannes vom 6. Jänner 1922 niedergelegt sind. 2. Befestigung des europäischen Friedens auf dauernder Grundlage. 3. Schaffung der notwendigen Voraussetzungen sowie die Herstellung des Vertrauens, ohne daß die bestehenden Friedensverträge angetastet werden. 4. Finanzielle Fragen, Münzfragen und Banknotenumlauf der Zentralbank und der Emissionsbanken. Die Staatsfinanzen in ihren Beziehungen zum Werke des Wiederaufbaues der Wechselkurse. Organisierung öffentlicher und privater Kredite. 5. Wirtschaftliche und Handelsfragen. Erleichterungen und Sicherheiten für den Export- u. Importhandel. Gesetzliche und juridische Garantien für Handelsoperationen. Schutz des industriellen, literarische und künstlerischen Eigentums, Konsulatstatut, Zulassung von Ausländern und deren Geschäftsniederlassung, insoweit es sich um wirtschaftliche Operationen handelt, technische Hilfe für das Werk des industriellen Aufbaues. 6. Transportmittel.

Briands Rücktritt durch Millerand veranlaßt.

Berlin, 19. Jänner. Pariser Nachrichten, die hier aus guter Quelle einlaufen, besagen, daß der Rücktritt Briands durch den Präsidenten der Republik, Millerand, veranlaßt worden sei. Briand war entschlossen, vor die Kammer zu treten, und hätte in dieser wahrscheinlich eine Mehrheit gefunden. Der Präsident der Republik berief ihn aber zu sich und erklärte ihm, daß er mit der Politik Briands nicht einverstanden sei. Daraufhin glaubte Briand, genötigt zu sein, seine Demission zu geben.

Aenderungen in der französischen Diplomatie.

Berlin, 19. Jänner. Wie in Paris verlautet, beabsichtigt Poincaree, Veränderungen auf den wichtigsten französischen Botschafter- und Gesandtenposten vorzunehmen. An Stelle des gegenwärtigen Botschafters in Berlin, Lorand, soll Herbette kommen. Der französische Botschafter in Rom, Barrere, soll nach London versetzt werden, sein Nachfolger soll Allize, früher Gesandter in Wien, werden.

Der bulgarische Polizeipräsident Todorw ermordet.

WKB. **Graz**, 20. Jänner. Die „Tagespost" meldet aus Sofia: Der pensionierte Oberst Atanasow erschoß in einem Kaffeehause den Polizeipräsidenten von Sofia Todorw und seine Begleiter. Der Mörder ist ein Anhänger der mazedonischen Revolutionspartei, weshalb er auch pensioniert wurde. Er beging die Bluttat aus Rache, da der Polizeipräsident, ein Gegner der Revolutionspartei, dieser Tage einige Führer der Partei verhaften ließ.

Maßnahmen der Entente gegen Restaurationsversuche Karl von Habsburg.

WKB. **Bern**, 20. Jänner. (Schweizerische Depeschenagentur.) Am Mittwoch nachmittags hatten die diplomatischen Vertreter Frankreichs, Italiens und Englands in Bern mit dem Chef des politischen Departements eine Unterredung, in der sie ihm mitteilten, daß die Botschafterkonferenz beschlossen habe, Exkaiser Karl und Exkaiserin Zita davon in Kenntnis zu setzen, daß jeder von ihnen unternommene Versuch zur Wiederaufrichtung der Monarchie ihre Internierung auf einer entfernteren Insel als Madeira zur Folge haben würde. Die portugiesische Regierung sei ersucht worden, diesen Beschluß dem Exkaiser zu übermitteln. Die drei Vertreter der Entente ersuchten das politische Departement, der Exkaiserin eine gleichlautende Note zuzustellen. Gestützt auf dieses Ansuchen hat das politische Departement die Exkaiserin von dem Schritte der drei diplomatischen Vertreter in Kenntnis gesetzt.

Eine Denkschrift über angebliche Putschabsichten Albrechts von Habsburg und Rupprechts von Baiern.

München, 19. Jänner. Die „Münchner Neuesten Nachrichten" bringen heute abends eine, wie sie sagen, in sämtlichen Berliner Kreisen kursierende Denkschrift, die sich mit den angeblichen Putschabsichten des Prinzen Rupprecht von Baiern einerseits und des Erzherzogs Albrecht von Habsburg andererseits und ihrer Anhänger befaßt. Der Erzherzog Albrecht weilte mehrere Monate in Rom, wo er unter Mitwirkung von Regierungskreisen mit dem bevollmächtigten Vertreter des Prinzen Rupprecht ein weitgehendes politisches Programm vereinbart hatte. Vor etwa vierzehn Tagen wurde dieses in München von Erzherzog Albrecht und dem Vertreter des Prinzen Rupprecht unterzeichnet, unter Beisein von Angehörigen der „Orgesch". Die wesentlichen Punkte sind, daß 1. die Habsburger zugunsten der Wittelsbacher auf die österreichischen Alpenländer verzichten, 2. Wien mit der Umgebung als Freistaat neutralisiert wird und 3. die Wittelsbacher unter Zuhilfenahme der „Orgesch"-Verbände die Wiederkehr der Habsburger auf den ungarischen Thron, und zwar in der Person des Erzherzogs Albrecht, mit Waffengewalt unterstützen sollen.

Im weiteren sagt die Denkschrift, die diese angeblichen Enthüllungen bringt, daß ein Prinz Ysenburg in Dänemark eine Menge Flugzeuge erworben habe, und zwar mit Geld, das ihm vom früheren Erzherzog Albrecht zugestellt worden sei.

Weiters behandelt die Denkschrift die Differenzen zwischen den „Orgesch"-Verbänden und dem Freikorps Oberland in Baiern in bezug auf die Putschabsichten. Es habe angeblich die Absicht bestanden, bei Anlaß der Beerdigung des ehemaligen Königs Ludwig und seiner Gemahlin in München die Monarchie auszurufen. Das Freikorps Oberland habe gegen die Ausrufung der Monarchie protestiert. Daraufhin sei es zu der bekannten Proklamation des Kronprinzen Rupprecht gekommen.

Die Denkschrift über die angeblichen Enthüllungen schließt mit den Worten: Zwischen Albrecht von Habsburg und Rupprecht von Wittelsbach ist ein Vertrag zustandegekommen, wonach eine Wittelsbacher Dynastie über Baiern, Tirol, Vorarlberg, das Salzkammergut und Teile von Niederösterreich und eine Habsburger Dynastie über Ungarn herrschen soll. Zur Erreichung dieses Zieles soll eine Armee von 250.000 Mann aufgestellt werden. Der Feldzeugmeister in Deutschland ist Prinz Ysenburg. Die deutschen Hilfstruppen sind die „Orgesch"-Verbände. Das Freikorps „Oberland" widersetzt sich dagegen diesen Plänen. Einer unverbürgten Nachricht zufolge soll auch der Nuntius Pacelli seine Hand mit im Spiele haben.

Erkrankung des Papstes.

WKB. **Rom**, 20. Jänner. (Stefani.) Ueber das Befinden des Papstes wurde heute folgender Krankheitsbericht veröffentlicht: Se. Heiligkeit ist seit vier Tagen an einer influenzaartigen Bronchitis erkrankt. Gestern abend wurde festgestellt, daß der Entzündungsprozeß sich auf den rechten Lungenflügel ausgebreitet hat. Der Papst verbrachte eine unruhige, schlaflose Nacht. Temperatur 38, Puls 102, Atmung 58. Gezeichnet: Battistini, Cherubin Bignani, Marchiafava.

WKB. **Rom**, 20. Jänner. (Stefani.) Infolge der Verschlimmerung im Befinden des Papstes ist heute gegen 5 Uhr früh Professor Bignani dringend an das Krankenlager berufen worden. Nach erfolgter Untersuchung verließ der Professor den Vatikan und kehrte gegen 7 Uhr früh mit dem Professor Marchnifava wieder zurück. Unterdessen hatte sich Dr. Battistini am Krankenlager eingefunden. Nach dem Konzilium haben die Aerzte den Krankheitsbericht verfaßt. Um ¾8 Uhr empfing der Papst die heilige Kommunion, die ihm vom Monsignori Zampini gereicht wurde. Die Mitglieder der Familie des Papstes sind am Krankenbette versammelt.

Das Befinden des Papstes besorgniserregend.

WKB. **Rom**, 20. Jänner. Dr. Battistini, der heute nachmittags dem Papste einen Besuch abstattete, bestätigt, daß die Erkrankung sehr schwer sei, und gab der Meinung Ausdruck, daß nur ein Wunder helfen könne. Das Fieber sei nicht sehr stark, die Temperatur halte sich um 38.5 und auch der Puls sei nicht übermäßig und entspreche dem Fieber. Dagegen sei die Atmung, die in der Minute 54 beträgt, beunruhigend. Der Papst sei in Gefahr, zu ersticken. Die Lungentzündung sei auf der rechten Seite lokalisiert, die beiden Lungen könnten aber nicht funktionieren, da der Katarrh sich so ausgebreitet habe, daß er den Luftdurchzug verhindert. Dem Papste seien auf der Brust Kampferöl-Injektionen gemacht worden. Der Papst sei bei vollem Bewußtsein und spreche trotz des Verbotes. Er sei sich des Ernstes seines Zustandes vollständig bewußt.

Reduktion der Beamtenschaft.

Beograd, 19. Jänner. Heute hatte der demokratische Klub eine zweite Zusammenkunft, bei welcher über die Beamtenfrage debattiert wurde. Die Demokraten stehen auf dem Standpunkt, daß eine Reduktion der Beamtenschaft zu erfolgen habe, jedoch derart, daß geeignete und nationale, sowohl qualifizierte als unqualifizierte Beamten im Dienste zu belassen sind, daß jedoch die Reduktion der unfähigen Beamtenschaft in erster Linie unter der nichtnationalen Beamtenschaft vorzunehmen ist.

Kurze Nachrichten.

WKB. **Rom**, 20. Jänner. (Funkspruch.) Ueber Verlangen der Regierung von Angora ist Enver Pascha von den russischen Behörden verhaftet worden. Er wird der Regierung in Angora ausgeliefert und wegen Vaterlandsverrat vor Gericht gestellt werden.

WKB. **London**, 20. Jänner. Die Ausbreitung der Influenza in England ist beunruhigend. In 105 Großstädten sind 1262 Personen an Influenza gestorben, in der Vorwoche 819.

WKB. **Bern**, 20. Jänner. (Schweizerische Depeschen-Agentur.) Exkaiserin Zita verläßt Samstag Zürich. Die Kinder werden in einigen Tagen nachfolgen.

Marburger und Tagesnachrichten.

Todesfall. Am Samstag den 21. Jänner um 4 Uhr starb in St. Jurij na Pesnice nach langem, schweren Leiden im 72. Lebensjahre Herr Josef Trtenšek, Ober-Postkontrollor i. R. Das Leichenbegängnis findet Montag den 23. Jänner um ½10 Uhr vom Sterbehause, St. Jurij na Pesnice Nr. 19 nach dem dortigen Ortsfriedhof statt.

Der städtische Tierarzt Herr Hugo Hinterlechner wurde bei der am 17. d. M. vor dem hiesigen Bezirksgerichte stattgefundenen Verhandlung freigesprochen.

Die Brieftasche

17 Roman von A. Groner.

(Nachdruck verboten.)

Als Romanci ging, war ihm das Herz schwer und voll Mitleid mit einem Menschen, den ein unbewachter Augenblick zum Mörder gemacht, und der infolge seines ersten Verbrechens in kurzer Zeit ganz tief gesunken war.

Noch ehe Romanci zu Frau Ariano nach Padua fuhr, gab er die Nachricht von Bottas Geständnis und Verhaftung durch Telegramm an Ludwig Bräuner auf.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Nachdem Paul Heun im Doktorhause mit Ludwig jene bedeutsame Aussprache gehabt, hatte der junge Arzt eine nicht minder bedeutsame Unterredung mit seiner Schwester.

Die arme Hedwig, die noch ganz eingenommen war von den Vorgängen des gestrigen Abends und der vergangenen Nacht, geriet in eine fieberhafte Erregung, als Ludwig ihr sagte, daß sie einfach nicht mehr daran denken dürfe, Ernst Thalmanns Frau zu werden. Er stellte ihr vor, wie ihr Leben mit ihm verlaufen würde; und er brachte sie endlich zu der Ueberzeugung, gerade dieser herzensgute, ehrenhafte Mann müsse vor dem traurigen Schicksal, der Gatte einer Frau zu sein, deren Herz einem anderen Mann gehörte, bewahrt werden.

Ludwig, der aus tiefster Ueberzeugung sprach, behielt endlich den Sieg.

Er hatte Hedwig gesagt, Paul Heun werde es auf sich nehmen, mit Thalmann zu reden, aber davon wollte Hedwig nichts wissen.

„Nein", sagte sie traurig, „ich sage es ihm selber. Von seiner Entscheidung soll es abhängen, ob ich seine Frau werde oder nicht."

Das war ihr letztes Wort.

Ludwig versuchte auch gar nicht, Hedwig von dieser Idee abzubringen.

Er wußte, daß sie keine Gefahr für Hedwig in sich schloß, denn er kannte Thalmann und er wußte, wie dieser entscheiden würde.

Und am Abend dieses Tages erfolgte diese Entscheidung.

Ernst Thalmann kam heute früher als sonst in das Doktorhaus. Er war zu Pferde gekommen.

Hans Eder, der zwar nicht wußte, was sich in letzter Zeit im Doktorhause ereignet hatte, der aber fühlte, daß Außerordentliches vorging, nahm Thalmann das Pferd ab und sah ihn dabei forschend, fast ängstlich an.

„Nun, was ist dir denn, Hans", forschte Thalmann, seinerseits den Burschen fragend betrachtend.

Dieser seufzte.

„Bange ist mir — ich weiß aber nicht, warum mir so bange ist", antwortete Hans und ging rasch mit dem Pferde dem Stall zu.

Thalmann blickte ihm gedankenvoll nach.

„Auch mir ist bange, mein guter Hans", dachte er seufzend. „Aber ich weiß, warum mir bange ist — Hedwig ist nicht, wie eine Braut sein soll."

Als er ins Haus gehen wollte, kam ihm Hedwig entgegen und führte ihn in den Garten.

Er sah sofort, daß sie sich in großer Erregung befand. Ihre Hand war eiskalt und ihr liebes Gesicht sah totenbleich aus.

„Hedi", sagte Ernst besorgt, „du bist krank. Du fröstelst — wollen wir nicht lieber ins Haus gehen?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein, bitte, bleib' mit mir hier draußen. Was ich dir sagen muß, das kann ich dir unter freiem Himmel am besten sagen."

Schweigend ließ er sich von ihr durch den Garten führen bis zu der Bank, die unter einer alten Linde stand.

Als sie sich setzte und er sich neben ihr niederließ, war er sehr unruhig.

„Rede, Hedwig!" sagte er und sah sie dabei fest an.

Es war ihr eine Pein, jetzt in seine Augen schauen zu müssen, aber er wandte den Blick nicht von ihr und wiederholte: „Rede, Hedwig!"

Da holte sie tief Atem und begann zaghaft: „Ernst, ich muß dir wehe tun — aber, glaube mir, auch ich leide und leide schrecklich, denn ich trage eine Schuld —"

Noch immer bannte er mit seinem machtvollen Blick den ihrigen. Ihr Gesicht war ihm voll zugewendet, und so sah er, wie ihr das Blut bald zum Kopf, bald zum Herzen drängte, und wie eine namenlose Pein sich in ihren Augen ausprägte. Er ahnte — ach, er wußte ja schon, was sie ihm gestehen wollte — auch in ihm war eine große Pein, aber noch größer als diese war seine Liebe, sein Mitleid.

Er zog Hedwigs Kopf an seine Brust und sagte zärtlich:

„So, Hedi, so redest du leichter — an meinem Herzen, das nichts Lieberes auf der Welt hat, als dich. An dieses Herz wende dich mit deinem Geständnis, Liebling; da bist du sicher, daß dir verziehen wird."

Und die Aufschluchzende noch zärtlicher an sich drückend, fuhr er fort: „Halb und halb weiß ich's ja schon, was in dir vorgeht, schon seit der Stunde unserer Verlobung weiß ich es. Du hast wohl schon in jener Stunde bereut, daß du meine Braut geworden bist. Ich glaube auch zu wissen, wer zwischen dir und mir steht — wohl immer gestanden hat — und siehst du — da fängt für mich das Rätsel an. Denn du bist brav und ehrenhaft und hast dich doch mit mir verlobt. So, nun erzähle mir ganz ruhig, wie du trotzdem dazu gekommen bist, meine Braut zu werden."

Das Trachten- und Kostümkränzchen der Sportvereinigung Rapid, welches am 11. Feber in sämtlichen Götzsälen stattfindet, dürfte bestimmt eine der besten Unterhaltungen des heurigen Faschings werden. Herrliche Dekorationen und verschiedene Zelte, die für das leibliche Wohl der Teilnehmer sorgen sollen, werden den Besuchern gewiß angenehm auffallen. Um das Bild recht farbenprächtig zu gestalten, wird gebeten, womöglich in Volkstrachten oder Kostümen, jedoch ohne Maske zu erscheinen, sonst aber in Abendkleidung. Der dezente Verlauf wird, wie beim Sportfest, welches sicherlich jedem Besucher in bester Erinnerung ist, unbedingt gewahrt werden. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in der heutigen Nummer.

Goldene Hochzeit. Am 30. d. M. feiert der Zimmermann Georg Zizek und dessen Gattin Maria, geb. Majer, wohnhaft in der Koroška cesta 42, die goldene Hochzeit. Ihrer nunmehr 50jährigen Ehe waren 17 Kinder entsprossen, von denen jedoch nur eine in Zagreb verheiratete Tochter am Leben blieb. Drei Enkelkinder befinden sich in Obhut und Pflege des hochbetagten Greisenpaares. Durch die Schicksalsschläge, denen die kinderreiche Familie im Laufe der Jahre ausgesetzt war und mit dem Nachlassen der Rüstigkeit des Ernährers gestalteten sich ihre Verhältnisse immer schwieriger und mißlicher. Nach und nach auch der Stütze der Kinder beraubt, wird nun das hochbetagte Paar, umgeben von seinen Enkelkindern, das Fest der goldenen Hochzeit trotz seines langen arbeits- und mühevollen Lebens in der bescheidensten Weise feiern müssen, falls dieser Anlaß nicht edlen Herzen zum Ansporn werden sollte, den greisen Jubilanten durch gütliche Zuwendungen, sei es von Geld, Kleidern oder anderem, die Möglichkeit einer schöneren Begehung dieses so seltenen Familienfestes zu bieten. Etwaige Spenden nimmt auch die Redaktion der „Marburger Zeitung" gerne entgegen.

„Umsturz im Geldwesen." Die vor kurzem unter diesem Titel in Maribor erschienene Broschüre des Herrn Adolf Klein (Maribor), die auch in unserem Blatte eingehend besprochen wurde, hat, wie man auswärtigen Blättern entnehmen kann, auch im Auslande ernste Aufmerksamkeit erregt. Die „Neue Freie Presse" befaßt sich in einem sympathisch gehaltenen Aufsatze mit dem Inhalt der Broschüre und schließt ihre Besprechung mit den Worten, daß „die Broschüre wegen ihres anregenden Inhaltes großem Interesse begegnen wird".

Spenden. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Johann Temmerl, Schlossermeister, spendeten der Kegelklub „Freundschaft" und Herr K. Krainz der Rettungsabteilung je 100 K. — Herr Rupert Jeglitsch, Eisenhandlung, spendete aus dem gleichen Anlasse der Rettungsabteilung 100 K. — Herzlichen Dank!

Das Syndikat der Banken in Maribor beabsichtigt ein gemeinsames großes Gebäude zur Unterbringung sämtlicher Banken zu bauen. Zuerst beabsichtigte man in dem Raume zwischen der Sodna und Frančiškanska ulica zu bauen, da sich der Plan aber nicht realisieren läßt, ist man auf der Suche nach einem anderen geeigneten Bauplatz zur Erbauung eines Riesenpalastes.

Das Elektrizitätswerk in Fala und die Floßschiffer. Wir erhielten und veröffentlichen folgende Zuschrift: Durch den Artikel in Ihrem geschätzten Blatte Nr. 12 vom 15. d. M. unter dem Titel „Die Floßschiffer gegen die Elektrizitätswerke in Fala" haben Sie uns in höchst dankenswerter Weise Gelegenheit zu rein sachlichen Aufklärungen bezüglich der von den Floßfahrtsinteressenten vorgebrachten Beschwerden gegen die Elektrarna Fala gegeben. Wenngleich die erwähnten Beschwerden den kompetenten Ministerien erst zur Entscheidung vorliegen, so glauben wir doch, daß die Oeffentlichkeit ein Recht hat, über diesen Punkt in möglichst objektiver Weise aufgeklärt zu werden. Es ist wohl richtig, daß die seinerzeitige Konzessionsurkunde der Statthalterei in Graz dem Werke die Verpflichtung auferlegt hat, die Flöße bis in die Nähe der Schleuse zu remorkieren; allein diese Vorschreibung ist zu einer Zeit erfolgt, wo ganz andere Verhältnisse herrschten, als gegenwärtig. Damals, wo Benzin und Oel billig waren, war das Remorkieren im Einklange mit den übrigen Kosten eines Elektrizitätswerkes und ist anläßlich dieser Vorschreibung die Meinung gewesen, daß es ökonomischer sein wird, die Zeitverluste der Flößer durch diese Maßnahme zu beheben. Heute haben sich die Verhältnisse vollständig geändert und der Betrieb einer solchen Remorkage würde die Betriebskosten des Elektrizitätswerkes außerordentlich beeinflußen. Das Elektrizitätswerk lehnt jedoch eine angemessene Entschädigung der Zeitversäumnis, welche die Flößer durch das Fehlen der Remorkage erleiden, grundsätzlich nicht ab. Es wird jedoch und überall als wirtschaftlicher Grundsatz anerkannt, daß dort, wo öffentliche Interessen in Kollision kommen, die vorhandenen größeren volkswirtschaftlichen Interessen in erster Linie zu berücksichtigen sind. Es unterliegt heute keinem Zweifel, daß das Interesse der Elektrizitätsversorgung und damit Ersparnis der Kohle, volkswirtschaftlich eine viel höhere Bedeutung hat, als der relativ unbedeutende Zeitverlust, den wenige Flöße erleiden; handelt es sich doch in den meisten Fällen um Verzögerung von einigen Stunden, und bei Fahrten flußabwärts von der Dauer einiger Wochen kann da gewiß nicht in übertriebener Weise von einer Unterbindung oder Schädigung der Floßfahrt durch ein Elektrizitätswerk gesprochen werden. Man nehme nur die Kehrseite der Medaille, wenn heute Maribor keinen elektrischen Strom besitzen würde, und denke an die Leiden der vorigen Winter. — Wenn die Oeffentlichkeit an dem Einen Interesse hat, so wird sie auch die geringfügigen Belastungen anderer Interessenten als unvermeidlich erachten. Was nun die anderen Beschwerden anbelangt, der Nichtbeseitigung von Felsen und Nichtzugänglichmachung des Landungsplatzes, so sind dies stark aufgebauschte Beschwerden. Das Elektrizitätswerk Fala hat sich bereit erklärt, die Felsen zu beseitigen, und hat um Unterbrechung der Floßschiffahrt zu diesem Zwecke ersucht. Die Floßschiffahrtsinteressenten hatten aber allem Anscheine nach mehr Interesse an der ununterbrochenen Floßfahrt als an der Beseitigung dieser Felsen, da sie sich zur einstweiligen Einstellung der Fahrten nicht verstehen konnten und es vorzogen, diese Beseitigung im Winter vornehmen zu lassen, was seitens der Elektrarna Fala auch bereits geschehen ist. Diese Beschwerde ist also durch die Ereignisse überholt, ebenso die Nichtzugänglichmachung des Landungsplatzes der Flöße, wo die notwendigen Baggerungen vorgenommen wurden. Ebenso sind die berechtigten Beschwerden bezüglich der Freigabe des Landungsplatzes längst behoben worden. Aus diesen rein sachlichen Darlegungen möge die Oeffentlichkeit ersehen, daß die Elektrarna Fala bestrebt ist, dort, wo sich tatsächlich Uebelstände gezeigt haben, dieselben zu beseitigen und nur ein Entgegenkommen in volkswirtschaftlicher Hinsicht dort beansprucht hat, wo der Natur der Sache nach gegenteilige Interessen zu überbrücken sind.

Marburger Männergesangsverein. Das bereits angekündigte Konzert findet am 7. Feber um 20 Uhr im Götzsaale statt. Das Programm ist durchwegs dem Rahmen des Abendes als eines Festkonzertes angepaßt und äußerst reichhaltig. Eröffnet wird das Konzert mit der Ouvertüre „Nordischer Karneval", einer Komposition des Herrn Hermann Frisch, ersten Chormeisters des Vereines. Daran reihen sich im ersten Teile des Programmes zwei Männerchöre von Josef Rheinberger und zwar „Johannisnacht" und „Walthers von der Vogelweide Begräbnis", ersterer mit Orchesterbegleitung, deren Instrumentation von Herrn Max Schönherr jun. besorgt wurde. Hierauf wird Frau Amelie Urbaczek, die in liebenswürdiger Weise dem Verein ihre Kraft zur Verfügung gestellt hat, das Publikum mit Einzelgesängen erfreuen. Sie bringt von K. M. Weber die Arie der Agathe aus „Freischütz", weiters eine Arie aus „Glöcklein des Eremiten" von C. Maillard sowie die herrliche Walzerarie aus Ch. Gounods Oper „Romeo und Julia". Herr Willi Schönherr wird hier sowie auch in den anderen Teilen des Programmes die Klavierbegleitung besorgen. Den Schluß des ersten Programmteiles bildet Heinrich Zöllners wirksamer Männerchor „König Sigurds Ring Brautfahrt" (instrumentiert von Herrn Max Schönherr jun.). An erster Stelle im zweiten Programmabschnitte steht das „Lied vom Kinde", eine Tonschöpfung des Herrn Hermann Frisch, für gemischten Chor, Soli und Orchester. In liebenswürdiger Weise hat auch Frau Fanny Brandl-Pelikan ihre Mitwirkung zugesagt und wird die „Preislied-Paraphrase" von Richard Wagner-Wilhelmy sowie „Zigeunerweisen" von P. Sarasate spielen. Zwei Volkslieder für gemischten Chor „In der Oberwälder Pfarr" (Satz von Dr. Pommer) und „Abgewiesen" von Viktor Zack werden das Konzert beschließen. Die Orchesterbegleitung wird, wie schon berichtet, von der hiesigen Militärkapelle ausgeführt. Das Konzert ist allgemein zugänglich und werden besondere Einladungen nicht ergehen. Ueber den Vorverkauf und die Eintrittspreise werden wir nächstens berichten. Da das Interesse äußerst rege ist, wäre anzuraten, sich die Karten im Vorverkaufe zu besorgen.

Umsatzsteuer. Bezüglich dieser Steuer, die derzeit für unsere Handels- und Gewerbekreise eine höchst wichtige Frage bildet und über die in den betroffenen Kreisen wegen der verschiedensten Nachrichten in der Presse große Unklarheit herrscht, hat die Handels- und Gewerbekammer für Slowenien am Mittwoch vom Finanzminister Dr. Kumanudi folgendes Telagramm erhalten: „Gelegentlich der Umänderung des Reglements zur Ausführung des Gesetzes über die Umsatzsteuer wird im Sinne Ihrer Forderungen, soviel das Gesetz selbst gestattet, das Möglichste veranlaßt werden. Verständigen Sie hievon Ihre Mitglieder. Soeben hat die Handels- und Gewerbekammer von der Generaldirektion für direkte Steuern folgende Zuschrift erhalten: „Auf die beim Herrn Finanzminister vorgebrachten mündlichen und schriftlichen Vorstellungen der Kammern und der zuständigen lokalen Organisationen in Angelegenheit der Umsatzsteuer beehrt sich die Generaldirektion der direkten Steuern über Auftrag des Finanzministeriums die Kammer in Kenntnis zu setzen, daß mit Rücksicht auf die Abänderungen, die der gesetzgebende Ausschuß in der Verordnung betreffend die Umsatzsteuer gelegentlich ihrer Inkraftsetzung vornehmen wird, auch die Durchführungsbestimmungen einer Modifizierung unterzogen werden. Hiebei wird auch den Wünschen und Vorstellungen der Kammern insoferne Rechnung getragen, als sie dem eigentlichen Gesetze nicht widersprechen. Darauf muß aus dem Grunde Rücksicht genommen werden, weil sich die Durchführungsvorschriften bedingungslos streng im Rahmen des eigentlichen Gesetzes bewegen muß. Die Generaldirektion beehrt sich, die Kammer zu ersuchen, dies zur Kenntnis zu nehmen und die lokalen Organisationen ihres Gebietes zu verständigen." Vorstehende Verständigungen sind die Folge von zahlreichen Bestrebungen verschiedener wirtschaftlicher Organisationen, die sich bemühen, die Abänderung des Gesetzes über die Geschäftsverkehrsumsatzsteuer zu erreichen, da sie dieses in seiner gegenwärtigen Fassung angesichts der bestehenden Verhältnisse für praktisch undurchführbar erachten und das Gesetz durch die Durchführungsverordnungen zum Nachteile der Interessenten nur noch verschlechtert wurde.

Brand. In Villom bei Sv. Marjeta ob Pesnici entstand vorigen Sonntag abends in der Winzerei der Frau Tischler, Besitzerin in Sv. Jakob, ein Brand, der das ganze Gebäude fast vollständig einäscherte. Bedauernswert ist der Winzer Franz Lorber, da ihm der ganze Vorrat an Futter und Lebensmitteln, sowie das ganze landwirtschaftliche Gerät abbrannte. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Frau des Winzers mußte mit ihrem sechs Tage alten Kindchen mangelhaft bekleidet aus dem brennenden Hause in die kalte Nacht flüchten. Die Löschaktion war sehr erschwert, da kein Wasser vorhanden war. Nur den herbeigeeilten Nachbarn ist es zu verdanken, daß nicht auch die benachbarte Winzerei des Herrn Wurzer ein Raub der Flammen wurde. Der arme Winzer war gar nicht versichert und befindet sich nun in bitterster Not.

Einträgliche Aemter. Unsere Delegation zur Uebernahme der Kriegsentschädigung von Deutschland hat 45 Beamte und bei der Reparationskommission befinden sich 15 Beamte. Diese Beamten erhalten bloß an Tagesgeldern monatlich gegen 4,000.000 K. Auf jeden Beamten entfallen monatlich 66.600 K oder täglich beiläufig 2220 K. Da hiezu jeder Beamte noch sein monatliches Gehalt bezieht, kann man sich leicht vorstellen, daß um solche Posten förmlich gerauft wird.

Zum Morde an dem Gendarm Maver in Dobrova bei Brezice, über den wir vor kurzem berichteten, erfahren wir noch nachträglich: Der Gendarm Maver arretierte auf seinem Dienstgange den Deserteuer Barlec. Der Bursche ersuchte den Gendarm, er möge mit ihm nach Hause gehen, damit er sich noch einmal sattessen könne. Der Gendarm willfahrte der Bitte und ging mit dem geschlossenen Barlec in dessen Haus. Als die Hausgenossen den Gendarm und den geschlossenen Sohn sahen, alarmierten sie im Dorfe mehrere Burschen, die den Gendarm überfielen, totschlugen und den den Barlec befreiten. Den ermordeten Gendarm schleppten sie sodann in den nahen Wald. Bisher gelang es der Gendarmerie, 9 Personen als Mitschuldige an der Ermordung des Gendarmen zu verhaften und dem Gerichte in Celje einzuliefern. Ein gewisser Levstik soll der Urheber und der Anführer bei der Ermordung gewesen sein.

Rollenumtausch. Die in der Plinarska ulica 13 wohnhafte Maria Korošec stellte gestern früh fest, daß in ihrem Hühnerbestande unerklärlicherweise eine Verminderung um ein Stück eingetreten war. Durch eine Milchfrau aufmerksam gemacht, ließ die Verlustträgerin durch einen Wachmann bei der in der Nähe wohnhaften Maria Z. nachforschen. Obwohl die Wohnung und die Kellerräume gründlich durchsucht wurden, blieb der Erfolg aus. Erst als sich die Nachsuche auf den Dachstuhl erstrecken sollte, eilte die verdächtige Z. rasch voraus und öffnete dort ein Fenster, durch welches die gefiederte Gefangene mit lautem Gegacker hinausflatterte. Die Folge davon war, daß die Rollen vertauscht wurden: die Henne kam aus dem Gefängnis nach Hause, während die Z. aus dem Hause ins Gefängnis kam.

Ein frecher Betrüger. Vor beiläufig einem Jahre suchte der absolvierte Jurist Jovan Ilić beim Beograder Justizministerium um eine Stelle an. Da er auf sein Gesuch lange Zeit keine Antwort erhielt, ging er nach Paris, wo er zum Doktor der Rechte promoviert wurde. Von dem Gesuche erfuhr zufällig der den gleichen Namen führende Praktikant Jovan Ilić und ging kurzerhand zum Ministerium, um die Erledigung des Gesuches zu betreiben. Dort fand man wirklich das mit allen Zeugnissen versehene Gesuch des rechten Ilić und ernannte den falschen Ilić zum Richter in Ohrid. Als der wirkliche Ilić von Paris zurückkam, ging er zum Ministerium, um nachzusehen, wie es mit seinem Gesuche stehe. Dabei kam man auf den Schwindel des

---

Noch immer hielt er sie im Arm, so daß eines des anderen Gesicht nicht sehen konnte.

Und Hedwig erzählte ihm offen und ehrlich unter heißen Tränen, wie es zwischen Heun und ihr gewesen, wie sowohl er als auch sie ihre Empfindungen unterschätzt hatten, wie sie sich zu ihm, Thalmann, habe retten wollen, für den sie ja schon lange die herzlichste Sympathie fühlte, und wie sie fest und sicher geglaubt, daß sie ihm eine treue, liebevolle Frau werde sein können. Wie sie, kaum verlobt, erkannt habe, daß dies ein schrecklicher Irrtum gewesen sei, denn sie habe immerzu an Heun denken müssen. Sie beschönigte weder Heuns noch ihre Schwäche und hob immer wieder hervor, daß sie beide mit sich gekämpft gegen diese Liebe.

Es war gut, daß Thalmann sich so fest in der Gewalt hatte, daß Hedwig nicht ahnte, wie weh ihm ihr Geständnis tat.

Sie wußte nicht, daß sein Gesicht kalkweiß war, daß seine Zähne sich im grimmigen Schmerz aufeinanderpreßten, daß seine Züge verzerrt waren. Das konnte er nicht hindern — aber so weit konnte er sich bezwingen, daß sein Körper ganz ruhig blieb, daß er nicht einmal aufschrie, als sie ihm von ihrem Selbstmordversuch erzählte, und daß er sich nicht regte, als sie ihm sagte, wer sie gerettet hatte.

Nur zu sprechen vermochte er nicht sogleich, als sie ihr Bekenntnis mit den demütigen Worten schloß:

„Und jetzt, Ernst, hast du zu bestimmen, was geschehen soll, denn ich, die ich freiwillig und gern deine Braut geworden bin, habe nicht das Recht, dir deinen Ring zurückzugeben."

Sie wollte sich aufrichten, aber noch immer hielt er sie fest; er fühlte, daß sie sein Gesicht jetzt noch nicht sehen dürfe. Nach einigen Augenblicken aber rückte er ein wenig von ihr weg und löste seine Arme von ihr. Und als sie jetzt scheu zu ihm aufblickte, sah er aus wie immer.

Nur seine Stimme klang auffallend rauh, als er ruhig entgegnete: „Liebe Hedwig, ich habe da gar nichts mehr zu bestimmen. Die Situation ist hier so klar wie möglich. Den Baron begreife ich nur halb, aber das tut hier nichts zur Sache und hat nichts zu sagen — denn ich habe es nur mit dir zu tun. Und dich begreife ich ganz. Die jahrelange Zurückhaltung deiner Liebe und auch das unaufhaltsame plötzliche Hervorbrechen deiner Liebe begreife ich, denn du hast ein kraftvolles Temperament. Aber auch ich habe ein solches, und mit einer Frau, die nicht ganz mir gehört, könnte ich nicht leben. Du bist also frei, Hedwig! Meinen Ring aber — den behalte nur. Betrachte ihn als Freundschaftsgeschenk. Er mag dich erinnern an einen Mann, der es nicht über sich bringen konnte, dich zu lieben, und nicht um dich zu werben. Und ich gebe dir auch deinen Ring nicht zurück, er soll mir eine liebe Erinnerung sein."

(Fortsetzung folgt.)

lischen Ilić, der schon durch mehrere Monate den Posten des anderen Ilić bekleidete. Zu seinem Leidwesen mußte er jetzt die schöne Stellung mit dem Kerker vertauschen.

Prekmurje zählt nach der letzten Volkszählung 73.432 Slowenen, 14.413 Ungarn, 2314 Deutsche und 965 Angehörige anderer Nationen. Nach dem Religionsunterrichte gibt es in Prekmurje 66.602 Katholiken, 23.899 Protestanten Augsburger Konfession, 429 andere Protestanten, 642 Juden und 52 Personen anderen Glaubensbekenntnisses. Schulen hat es 34 katholische, 13 protestantische, 1 jüdische, 32 staatliche und 13 Gemeindeschulen. Insgesamt 93 Volksschulen mit 117 Lehrern.

Im hiesigen Polizeiarreste — im Volksmunde „Hotel Graf“ genannt — ist, wie ein hiesiges Blatt zu melden weiß, für jeden Inhaftierten bloß — sage und schreibe — der Betrag von zwölf Kronen an ganztägiger Verpflegungsgebühr bestimmt. Bei den teueren heutigen Zeiten kann man die armen Inhaftierten um ihr „reichliches und schmackhaftes“ Essen wohl kaum beneiden!

Kriegsanleihen tschechoslowakischer Staatsangehöriger in Südslawien. Amtlich wird aus Prag gemeldet: Das südslawische Finanzministerium ist bereit, den tschechoslowakischen Staatsangehörigen die Schuldscheine der österreichischen und ungarischen Kriegsanleihe, die seinerzeit auf dem Gebiete des südslawischen Königreiches eingezogen wurden und für welche den Besitzern Reverse als Bestätigungen ausgegeben wurden, auszufolgen. Aus diesem Grunde werden die tschechoslowakischen Staatsangehörigen, die ihre Kriegsanleihen auf südslawischem Gebiet deponiert haben und auf Auslieferung Anspruch erheben, aufgefordert, sofort die Gesuche mit den zuständigen Reversen dem tschechoslowakischen Generalkonsulat in Beograd einzusenden.

Leberwurstschmaus. Sonntag den 22. d. findet im Gasthause Kocmut in Studenci, Na obrežju 29, ein Leberwurstschmaus statt. Für gute Getränke wird bestens gesorgt.

Hotel Halbwidl. Heute das übliche Früh- und Abendkonzert! Siehe Inseratenteil.

Gasthaus Hein bei den drei Teichen. Heute Konzert mit Bratwurstschmaus.

Der Zoll für Luxusware, welche in unser Königreich eingefürht wird, wurde um 200% erhöht.

Das Dampfsägewerk „Lesna industrija“ in der Koroška cesta, bisher Eigentum des Herrn Antolič, wurde von der Gesellschaft Böhm in Prag um 2 Millionen Kronen angekauft.

Verschärfte Handhabung der Vorschriften über die Sperrstunde. Der Umstand, daß in der letzten Zeit weder in Gast- noch auch in Kaffeehäusern auf die genaue Einhaltung der polizeilichen Sperrstunde Rücksicht genommen wird, da die Gäste angeblich die Lokale nicht rechtzeitig verlassen wollen, gab der Sicherheitsbehörde Anlaß, zur verschärften Handhabung der Verordnung des früheren Kommissariates für innere Angelegenheiten der Landesregierung von Slowenien vom 11. Juli 1921 zurückzugreifen und nicht nur gegenüber den Gast- und Kaffeehausbesitzern, sondern auch gegenüber den saumseligen Gästen mit aller gesetzlichen Strenge vorzugehen. Durch dieses Vorgehen dürfte der großen Trunkenheit und den täglich vorkommenden Ausschreitungen betrunkener Individuen zum Teile gesteuert werden.

Vereinsauflösung. Der „Sozialdemokratische Verein für Marburg“ wurde wegen Mitgliedermangel und der Vorbedingungen für einen weiteren Bestand behördlich aufgelöst.

Selbstmord. Heute früh wurde der Schuhmachermeister Ignaz Radovnik im Keller seines Wohnhauses in der Prešernova ulica Nr. 31 erhängt aufgefunden. Da er Witwer war, hatte er in dem erwähnten Hause nur ein kleines Zimmer inne, welches ihm als Schlaf- und Arbeitsstätte diente. Er lebte in äußerst kümmerlichen Verhältnissen, was auch der Grund zu sein scheint, daß er des Lebens überdrüssig und zum Selbstmörder wurde.

Sinken der Heupreise. Vorige Woche zahlte man in Maribor für 100 Kilogramm Heu 850 bis 900 K. Mittwoch den 18. d. wurde am Markte Heu mit 700 bis 800 K per 100 Kilometer angeboten, doch war die Nachfrage sehr schwach. Die Ursache des Preisrückganges soll darin liegen, daß sehr viel Vieh geschlachtet und ausgeführt wurde, wodurch sehr viel Futter zum Verkaufe freigeworden ist.

Vortrag über die Umsatzsteuer. Der slowenische Gewerbeverein in Maribor veranstaltet Sonntag den 22. Jänner 1922 um 9 Uhr vormittags in der Restauration „Maribor“ einen Vortrag über die Steuern, mit besonderer Berücksichtigung der Umsatzsteuer. Diesen Vortrag wird ein erfahrener Fachmann in Steuerangelegenheiten abhalten. Der Verein ladet alle Gewerbetreibenden, Mitglieder und Nichtmitglieder ein, an diesem für den gewerblichen Stand sehr wichtigen Vortrag teilzunehmen.

Schlossermeister Johann Temmerl †. Am 19. Jänner 1922 verschied für immer nach kurzem schweren Leiden Herr Johann Temmerl, Maschinenschlossermeister, Maribor, Volkmarjeva ulica 6, ein langjähriges Mitglied der Genossenschaft der Metallgewerbe. Geboren im Jahre 1876, machte er sich im Jahre 1912 in Maribor selbständig und war seitdem immer ein tätiges, gerne gesehenes und beliebtes Mitglied der Genossenschaft. Durch sein biederes, treues und aufopferndes Wesen verstand er sich die Beliebtheit aller seiner Kollegen und Bekannten zu erwerben und jeder, der ihn kannte, wird ihm ein aufrichtiges und immerwährendes Andenken bewahren. Das Leichenbegängnis des teueren Verblichenen findet Sonntag den 22. Jänner 1922 um 14. Uhr vom Sterbehause, Volkmarjeva ulica 6, aus auf den städt. Fridhof in Pobrežje statt. Die Vorstehung der Metallgewerbegenossenschaft ladet alle seine Geschäftskollegen, alle Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge der Metallgewerbe ein, am Begräbnisse vollzählig und zuverlässig teilzunehmen. Der Familie des allzufrüh Dahingeschiedenen spricht die Vorstehung im Namen der Genossenschaft ihr tiefstes Beileid aus.

Oeffentlicher Dank. Das Kommando der Freiw. Feuerwehr in Studenci bei Maribor spricht hiemit allen hochherzigen Gönnern und Spendern sowie besonders dem Herrn Hermann Berg für eine Boxhaut als Schutzleder für Helme und Beiltaschen und Herrn Wilhelm Freund für 6 Kilogramm Leder zu dem gleichen Zwecke öffentlich den innigsten Dank aus.

Evangelisches. Der evang. Gottesdienst findet am 22. Jänner vorm. 10 Uhr statt. Um 11 Uhr Kindergottesdienst. Der Konfirmandenunterricht beginnt nächste Woche. Die Glaubensgenossen werden ersucht, ihre Kinder, die das konfirmationsreife Alter erreicht haben, im Pfarramte anzumelden.

Handelsangestellte! Am Donnerstag den 26. Jänner d. J. um 6 Uhr abends findet im Hofsalon des Gasthauses Halbwidl die diesjährige Generalversammlung des Zentralvereines der Handelsangestellten statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Versammlung. 2. Berichte der Funktionäre. 3. Neuwahlen. 4. Wichtige Angelegenheiten. 5. Allfälliges. Nachdem diese Versammlung für einen jeden Angestellten von großer Bedeutung ist, ist vollzähliges Erscheinen zu erwarten.

Marktpreise. Auf den Schweinemarkt am 20. d. M. wurden 48 Schweine aufgetrieben, deren Preise folgende waren: Junge Schweine, 6 bis 8 Wochen alt, per Stück 600—700 K; 8 bis 10 Wochen 1400—1500 K; 1 Jahr alte Schweine 2800—3000 Kronen; 1½ Jahre alt 4000—5000 K; Halbmastschweine, 1 Kilo Lebendgewicht 48—52; Zuchtschweine 38—40.

Sport.

Jahresbericht der Sportvereinigung „Rapid“. Auch im vergangenen Jahre hat sich Rapid an die Spitze des Sportes in Maribor gestellt. Trotz der schweren Spielerkrisen, die der Verein im verflossenen Jahre durchzumachen hatte, hat er ganz achtbare Resultate erzielt. Die Erste spielte 32 Wettspiele mit einem Goalverhältnis von 75 : 98. Hievon wurden 14 gewonnen, 3 blieben unentschieden, 15 wurden verloren, 7 waren Meisterschafts-, 14 Freundschafts- und 8 internationale Spiele. In Maribor wurden 22 gespielt, mit einem Goalverhältnis 70 : 60; 12 wurden gewonnen, 8 verloren, 2 unentschieden gespielt. Zu den schönsten Erfolgen gehört unbedingt die Tournee Sarajevo-Split, wo es der ersten Mannschaft nebst anderen guten Resultaten gelang, den spielstärksten Klub Jugoslawiens, „Hajduk“ in Split, 2 : 1 zu schlagen. Als schönstes Wettspiel in Maribor wird das Match gegen „Concordia“, Zagreb, in Erinnerung gebracht, wo Rapid in der ersten Halbzeit durch 38 Minuten mit 1 : 0 die Führung hatte, allerdings um in der zweiten Halbzeit bei einsetzendem Regenguß und diversen Regelwidrigkeiten 6 : :1 zu unterliegen. Erwähnenswert wäre noch der Erfolg gegen die Grazer „Amateure“, die im Frühjahr 0 : 6 siegen konnten, im Herbst jedoch eine Niederlage 5 : 1 erdulden mußten. Als empfindlichste Niederlage mußten die Spiele bei Saisonbeginn gegen „Ilirija“, Ljubljana, angesehen werden, wo Rapid 8 : 0 und 13 : 0 unterlag. Der Verlust des Meistertitels ist be[illegible] des Klubs zuzuschreiben gewesen, vielmehr mußte Rapid denselben einem vorbereiteten Plane und auch dem Umstande opfern, daß er in entscheidenden Spielen auf seine besten Spieler verzichten mußte. Die Reservemannschaft errang in 12 Fällen 8 Siege und ein Goalverhältnis 34 : 14. Auch heuer plant die Vereinsleitung eine Gastspielfahrt in das Herz unseres Königreiches. Die größten Sorgender vergangenen Saison waren wie bei jedem Sportklub die finanziellen und der Verein mußte manche harte Krise überstehen. In unserer Stadt herrscht leider nicht das nötige Interesse, das man eigentlich dem Sport entgegenbringen sollte, und es ist daher unmöglich, aus nur sportlichen Veranstaltungen die großen Vereinsauslagen aufzubringen. Nichtsdestoweniger ist jedoch die Jahresbilanz dank der aufopfernden Arbeit der Vereinsmitglieder und Funktionäre und der Zuwendungen vonseiten Sportfreunden eine derartige, daß auch im Jahre 1922 ein erfolgreicher Abschluß zu erwarten ist.

Börsenbericht.

Zagreb. Devisen: Berlin 153—156, Mailand 1300—1310, London 1257—1260, New-York 297—300, Paris 2425—2445, Prag 513—520, Wien 3.68—3.75, Budapest 44—45, Bukarest 218—225, Schweiz 5700—5800. — **Valuten:** Dollar 294—295, österr. K 4.50, Rubel 23—26, tschechische K 515, Franken 2350—2410, Napoleon d'Or 1010—1030, deutsche Mark 157, Lei 202—212, ital. Lire 1290—1300, ungarische K 42—44.

Wien. Devisen: Zagreb 27.53—27.57, Beograd 109.90—110.10, Berlin 42.22—42.28, Budapest 1228—1231, London 348.90—349.10, Mailand 359.90—360.50, New-York 82.48—82.52, Paris 675.80—676.20, Prag 143.47—143.53, Sofia 49.95—50.05, Warschau 2.59—2.61, Zürich 1604.75—1605.25. — **Valuten:** Dollar 8173—8177, Leve 4795—4805, Mark 41.97—42.03, Pfund 348.40—348.60, französische Franken 671.80—672.20, Lire 354.90—355.10, Dinar 109.40—109.60, polnische Mark 2.56—2.58, Lei 60.70—60.80, Schweizer Franken 1589.75 — 1590.25, tschech. Krone 143.22—143.28, ungarische Krone 12.285—12.315.

Zürich. Devisen: Berlin 2.62, New-York 5.15, London 21.74, Paris 42.02, Mailand 22.42, Prag 8.85, Budapest 0.75, Zagreb 1.75, Warschau 0.17, Wien 0.16, österreichische gestempelte Krone 0.09.

Tausende Menschen in allen Ländern der Erde verwenden seit 25 Jahren

Feller's „ELSA-FLUID“

als Kosmetikum

zur [illegible] der Zähne, des Zahnfleisches, der Kopfhaut, als Zusatz zum Waschwasser, da es wegen seiner antiseptischen, reinigenden erfrischenden Wirkung, von günstigstem Einflusse ist. Ebenso beliebt ist es als kräftige, sehr

wohltuende Einreibung

für die Glieder, den Rücken usw. Es ist weitaus stärker und wirksamer als Franzbranntwein und das beste Mittel dieser Art. Tausende Anerkennungen! Samt Pakkung und Postporto kosten für **[illegible]edermann:**

3 Doppelfl. oder 1 Spezialfl. 48 K

für **Wiederverkäufer:**

12 Doppelfl. oder 4 Spezialfl.	168 K
24 „ „ „ 8 „ „	280 K
36 „ „ „ 12 „ „	394 K

franko ihrer Poststation. Wenn Geld voraus, noch Naturalrabatt!

Als Beipack: Elsa-Hühneraugenpflaster 5 K u. K 7·50; Elsa-Mentolstift 12 K; Elsa-Streupulver 11 K(echter Elsa-Dorsch-Lebertran 85 K; Elsa-Mundwasser 36 K· Elsa-Kölnerwasser 41 K; Elsa-Nadelholzzimmerparfum 41 K; Glyzerin 6 u. 30 K; Lysol, Lysoform 30 K; Chinesischer Tee 3 K; Elsa-Ungezieferpulver 15 K); Mäuse- u. Rattengift zu 8 u. 12 K. 9998

EUGEN V. FELLER, Apotheker

Stubica donja, Elsaplatz 182, Kroatien.

Nationalismus.

* Nationalismus von Rabindranath Tagore, München, Kurt Wolff-Verlag. Die angeführten, apostrophierten Stellen sind dem Werke Tagores entnommen.

Zu Rabindranath Tagores gleichnamigem Buche.*)

Rabindranath Tagore, der große, auch in Europa innig verehrte indische Denker, hat der Menschheit ein Buch von seltenem Werte geschenkt. Nicht daß schon andere erlesene Führer vor ihm Aehnliches, ja stellenweise Wertvolleres und Tieferes über Wesen und Wirkung des Nationalismus nicht gesagt hätten, ich erinnere nur an Tolstoi, Kant, Charlyle, Goethe, Rolland, Förster und andere, nein, aber der Wert von Tagores Werk liegt darin, daß es der Sohn eines Volkes geschrieben, das die eiserne Pranke des modernen Nationalismus tief im Fleische seines eigenen Volkskörpers quälend fühlt. Tagores Gedankengänge sind aus dem schmerzlichen Erfühlen und Erkennen unserer zerrütteten Gegenwart geboren und wenden sich mit prophetisch-mahnender Stimme laut aufrüttelnd an uns Gegenwärtige. Die Enggeistigen freilich, deren Kopf nicht mehr fassen kann als das Programm einer Partei, werden Tagore einen wirklichkeitsfremden Schwärmer nennen. Es sind das diejenigen, die mit Haß und Mißtrauen, mit Nationalgier und Waffengewalt Realpolitik zu treiben glauben, während sie die kläglichste Scheinpolitik betreiben, die Politik lächerlicher Augenblickserfolge, die der Schuß der kleinkalibrigen Browningpistole zunichte machen kann.

Die Politik Europas ‚beherrscht von den Grundsätzen des Nationalismus, ist keine Politik der Voraussicht und Einsicht, sondern eine Politik der Katastrophen. Selbstgier und ungehemmte Machtsucht sind es, die die großen europäischen und außereuropäischen Staaten betätigen.

Unter dem Deckmantel des Nationalismus mit seinen unwahren Schlagworten von der wirtschaftlichen und kulturellen Selbsterhaltung und Selbstbestimmung der Nationen verbirgt sich in Wahrheit nur ein entmenschlichter politischer und nationaler Materialismus, eine auf Bereicherung und Uebersättigung angelegte Mechanisierung des ganzen Staats- und Volkslebens. Mit bitteren Worten wendet sich Tagore in diesem Sinne gegen die Nation, „die die organisierte Selbstsucht eines ganzen Volkes ist und alles das von ihm verkörpert, was am wenigsten menschlich und am wenigsten geistig ist“. — „Um der Menschheit willen müssen wir aufstehen und unseren Warnungsruf erschallen lassen, daß dieser Nationalismus eine furchtbare Epidemie ist, die die heutige Menschheit erfaßt hat und an ihrer sittlichen Lebenskraft zehrt.“

Wer heute klaren Blickes das Kultur- und Wirtschaftsleben der Völker betrachtet und seine Zusammenhänge zu erfassen sucht, muß sich sagen, was sich hier vollzieht, ist Krankheit. Krankhafte und nationale Selbstsucht war es, die die entsetzliche Katastrophe des Weltkrieges heraufbeschwor. Aber bis heute hat der katastrophale, durch den Krieg bedingte wirtschaftliche und sittliche Zusammenbruch den Völkern wenig — fast nichts gelehrt. Ungehemmt huldigen die „Führer“ auch heute der politischen Weltanschauung des Nationalismus.

Gegen den nationalen Chauvinismus im politischen Leben der Staaten und Völker muß sich eine wirklich reale, auf wirtschaftlicher Gesundheit und sittlicher Kraft fußende überragende, durchgeistigte Politik wenden. Heute heißt Politik treiben fast nur mit den Fordernissen des Tages, des Augenblickes rechnen; es fehlt ein weitgestecktes Ziel.

Und die Fordernisse des heutigen Tages sind rein materieller Natur. So darf es auch nicht wundern, daß in dieser Augenblicksstimmung des Materialismus, der Erwerbsgier zuviele Politiker nicht den Weg zu den wirklichen Erfordernissen des Volkes — sondern nur den Weg zur eigenen Tasche finden. Hinter wie vielen hohlen Phrasen von Patriotismus, von nationaler Begeisterung, von loyaler Spenderfreudigkeit für den Staat steht letzten Endes nur die Angst um den eigenen Geldbeutel, die Sorge um das eigene bequeme Wohlergehen! „Aber trotz alledem ist doch das sittliche Gesetz, das Gesetz der menschlichen Natur“ und mit dem herrlichen Gladstoneschen Wort auf die Politik angewendet: „Was moralisch falsch ist, das kann gar nicht politisch richtig sein.“ Und wer noch nicht mit seinem Fühlen und Denken in dem materiellen Schmutz des Tages steckt, dem muß klare Erkenntnis sagen, die Politik der heutigen Führer aller Staaten ist falsch, denn sie ist unmoralisch. Enghirne freilich werden emphatisch emporfahren und antworten: Was hat Politik mit Moral zu tun? Großer Besitz, Gewalt, Militarismus, valutastarkes Geld und nationale Freiheit, das muß der Inhalt gesunder Realpolitik sein!

Was aber ist in diesem realpolitischen Sinn Besitz? Das, was gestern anderen gehörte, heute uns gehört und morgen wieder anderen gehören wird!

Und Gewalt, Militarismus? Das, was durch noch brutalere Gewalt und durch einen noch gerüsteteren Militarismus morgen schon in Grund und Boden gestampft werden kann! Und das valutakräftige Geld? Es ist das Extrem des valutaschwachen Geldes und

für die Dauer ist das eine wie das andere für die Wirtschaft eines Volkes die gleiche gefährliche Lüge!

Die nationale Freiheit der Nachkriegsjahre aber ist eine läppische, bubenhafte Freiheit, die sich in Farben und Aufschriften, in unwürdigen Aeußerlichkeiten erschöpft!

Wo — frage ich, ist durch diese Scheingeste der Freiheit auch nur eine befreiende, ewige Tat für die Menschheit in Kunst, in Kultur, in Wissenschaft und Erkenntnis oder in praktischer Lebensverbesserung vollbracht worden? Die großen Befreiungsstunden für die Menschheit sind aus Nacht und Not, in demutsvoller Entsagung und biterrem Leid geboren worden, aber nicht im schrillen Straßenrummel knallender nationaler Freiheit unter geblähten Trikoloren.

Ein Volk kann sich äußerlich noch so frei gebärden, aus all seinem Tun wird dennoch Knechtessinn sprechen, und ein Volk kann in Ketten und Verachtung schmachten, auf seiner Stirne aber wird das Diadem wahrer Freiheit erstrahlen!

Denn letzten Endes gibt es nur eine Freiheit, die Freiheit des Geistes und des Herzens; und Gold in Knechtshänden macht nicht frei!

„Daher kann uns die politische Freiheit keine wahre Freiheit geben, solange der Geist nicht frei ist. Ein Automobil kann mir nicht Freiheit der Bewegung geben, weil es eine bloße Maschine ist. Wenn ich selbst frei bin, so kann ich das Automobil im Dienste meiner Freiheit brauchen."

Zu wahrer Völkerfreiheit sollen kommende Führer die Menschheit erziehen!

Einzelne schon schreiten unter uns und stecken ihre brennenden Lichtfackeln aus: Rabindranath Tagore, Förster, Rolland, Barbusse und andere; unsere Aufgabe aber ist es, Herz und Sinn jenen wahren Werten zu eröffnen und uns von den Scheinfreiheiten, von den Scheinwerten des Tages abzukehren!

Verinnerlichung, wahre Herzensbildung, edle Durchgeistigung des Lebens muß sich jeder Einzelne zum hehren Ziele machen. Wir müssen in unserem persönlichen Leben vorerst mit dem Abbau des Hasses, des Mißtrauens und der Angst vor den anderen beginnen. Jenes Mißtrauens, jener Angst, die aus den Giftquellen des modernen Nationalismus strömen und Völker und Menschen in feigem, kläglichen Zittern erhalten.

„Habt ihr nicht gesehen, daß, seit es eine Nation gibt, die ganze Welt vor ihr, wie vor einer Spukgestalt zittert? Wo es nun eine dunkle Ecke gibt, da hat man Angst vor ihrer heimlichen Bosheit und wo sie ihre Augen nicht zu fürchten brauchen, da haben die Menschen beständig Angst vor ihrem Rücken. Jedes Geräusch eines Trittes, jeder Laut in der Nachbarschaft läßt alle vor Schrecken zusammenfahren. Und diese Angst ruft alles Böse in der Natur des Menschen wach. Sie bewirkt es, daß er sich seiner Unmenschlichkeit fast nicht mehr schämt. Auf kluge Lügen tut er sich etwas zugute. Feierliche Gelübde werden ihm gerade durch ihre Feierlichkeit zur lächerlichen Farce. Die Nation mit all ihrer Ausstaffierung von Macht und Erfolg, mit ihren Fahnen und frommen Hymnen, ihren gotteslästerlichen Gebeten in den Kirchen und den prahlerischen Donnerworten ihrer patriotischen Großsprecherei, kann doch die Tatsache nicht verbergen, daß die Nation selbst das größte Uebel für die Nation ist, daß alle ihre Vorsichtsmaßregeln gegen sie gerichtet sind und daß die Geburt jeder neuen Nation in der Welt in ihr die Furcht vor einer neuen Gefahr erweckt!"

Noch nie hat die Menschheit so in der täglichen Gefahr kommenden Umstürze gelebt wie heute, wo der Nationalismus, die politische Selbstgier ihre Brandfakeln über die Menschheit schwingen.

Innerlich zitternd — wenn auch äußerlich durch die Gesetze des Mutes und der Sicherheit maskiert — steht ein Volk lauernd und mißtrauend vor dem anderen und rafft blutgierig an sich, was es an sich raffen kann, weil es nicht weiß, was der kommende Tag bringt. Weil eben die Politik des Nationalismus nicht auf Aufbau angelegt ist, auf langsames, organisches Wachsen, das im Einklange mit den kulturellen und wirtschaftlichen Lebensgesellen seines Volkes und der Nachbarvölker steht, weil es eine Politik der Augenblickserfolge ist, eine Politik des „Heute", die nicht vorsehend und vorbauend nie mit dem „Morgen" rechnen kann, darum eben ist diese Politik so voll feiger, schleichender, am Jagdglücke des Augenblickes hängender Raubtierangst.

„In Wahrheit ist nämlich der westliche Nationalismus nicht auf soziales Zusammenwirken gegründet, sondern von Anfang an und bis in seinen innersten Kern vom Geiste des Kampfes und der Eroberungssucht beherrscht. Er hat die Organisation aller Macht bis zur Vollkommenheit entwickelt, aber keinen geistigen Idealismus. Er hat den Geist des Raubtieres, das seine Beute haben muß. Um keinen Preis will er dulden, daß seine Jagdgründe in Kulturland umgeschaffen werden. Ja im Grunde kämpfen diese Nationen nur um größere Ausdehnung ihres Jagdgebietes.'

Geistiges und materielles Piratentum beherrscht das Denken eines großen Teiles der Volksführer. Mühselig spähen wir nach der einzig wirklichen Menschheitskraft, nach geistigem Idealismus aus, der in würdevollem, edelmenschlichem, sozialem Zusammenwirken die blutgetränkten Jagdgründe der Erde in Kulturland umschaffen würde.

Man möge zwar spöttisch lächelnd über „Friedenstheoretiker" und „Versöhnungsidealisten", man möge über Tagore, Rolland und andere zur korrupten Tagesordnung des Nationalismus schreiten, diejenigen, die das Wissen um hohes Menschentum in sich tragen, wird die Verständnislosigkeit dieser Allzupraktischen nicht hindern, dennoch an eine künftige sittliche Weltordnung zu glauben.

„Weder die farblose Unbestimmtheit des Kosmopolismus, noch die leidenschaftliche Vergötterung des Nationalitätenkultus ist das Ziel der menschlichen Geschichte."

Das Ziel der Geschichte ist Emporläuterung zu edelster Menschlichkeit!

Dieser Glaube an die Aufwärtsentwicklung der Menschheit ist keine ideelle Utopie, sondern sicheres Wissen, das auf der klaren Kenntnis der Menschheitsgeschichte beruht.

Wenngleich die Geschichte durch furchtbare Katastrophen geht, die einzelne Völker, oft die ganze Menschheit kulturell und wirtschaftlich weit zurückschleudern auf ihrer Entwicklungsbahn, so sind gerade diese Rückfälle mit ihren entwicklungsschädigenden Folgen der Beweis der eminenten, treibenden, der Menschheit innewohnenden Entwicklungsenergie und Entwicklungstendenz. Bedingt sind aber jene entwicklungshemmenden Katastrophen in der Geschichte stets durch das Obwalten niederer, selbstgieriger, triebhafter Lebenskräfte, durch Sünden wider den heiligen Geist der Menschlichkeit.

Der Nationalismus aber ist die moderne Sünde wider diesen heiligen Geist der Menschlichkeit!

Schaudernd blicken wir auf das Blut- und Trümmerfeld des Weltkrieges, der großen Katastrophe der nationalen Weltanschauung. Zitternd blicken wir in die Zukunft, denn noch kreist das Gift des Nationalismus im Blute der Völker. Trotz der zum Himmel schreienden sittlichen und wirtschaftlichen Korruption, die das vor allem nationale Europa ergriffen hat, glauben wir dennoch an den Aufstieg!

Durchgeistigung und Beseeltheit muß auch auf dem Gebiete der Politik, in der Volks- und Staatsführung einmal herrschen!

Heute ist die Politik entgeistigt und entseelt!

Und dennoch gibt es zwei Gebiete menschlichen Schaffens, auf denen Betätigung nur im Sinne klarster Durchgeistigung, edelster Beseeltheit möglich ist. Es sind dies die beiden großen, Völker und Menschheit umfassenden Schaffenskreise — die Kunst und die Wissenschaft, aus denen eine künftige, wirklich große Politik ihre Arbeitsmethoden, die Technik ihres Schaffens nachbilden und ausbilden muß. Das heißt, eine künftige, große Politik wird wissenschaftlich objektiv, ernst forschend, künstlerisch durchseelt und veredelt sein müssen! So lange nicht die Selbstlosigkeit, die Heiligkeit künstlerischen Schaffens — solange nicht das Martyrium mühevoller Forschertätigkeit auf den Stirnen der Volksführer leuchtet, sondern zu oft nur Verschmitztheit, Spekulationsgeist, politische und nationale Engstirnigkeit, solange wird die Menschheit keinen Ausweg aus diesem Irrgarten staatlicher und nationaler Verirrungen finden!

Denn wahre Politik, das heißt, die Völker aus wirtschaftlicher und kultureller Not zu Glück, zu Gesittung, zu Schönheit führen — und ein Volk im besten Sinne national, völkisch erziehen, heißt den Einzelnen im Einklange mit seinen Eigenwerten zum Vollmenschen emporläutern, ihm den Weg zu den verborgenen Ewigkeitswerten des eigenen Volkes und der anderen Völker finden lehren.

Die heranwachsende Jugend — das künftige, werdende Geschlecht aber vor allem — bewahren wir vor dem schleichenden Gifte des modernen Nationalismus, damit es sich eines lichtvolleren Lebens erfreue als wir.

„Wir dürfen nicht die Herzen unserer Kinder vergiften mit dem Aberglauben: Geschäft ist Geschäft, Krieg ist Krieg, Politik ist Politik!"

Zu klarer Erkenntnis geißelt Tagore den Geist der nationalen Erziehung der Weststaaten. Er sagt: „Aber jetzt, wo der Geist der westlichen Zivilisation zur Herrschaft gekommen ist, wird in dem ganzen Volke von Kindheit an Haß und Ehrgeiz genährt durch alle möglichen Mittel: dadurch, daß man die Geschichte halbwahr oder unwahr darstellt, daß man falsche Vorstellungen von anderen Völkern erweckt, und unfreundliche Gefühle gegen sie großzieht, daß man Ereignisse, die um der Menschheit willen möglichst schnell vergessen werden sollten, in Denkschriften festhält, häufig auf Kosten der Wahrheit, und so beständig schlimme Bedrohungen gegen Nachbarn und fremde Völker schafft. Dies heißt die Menschheit an ihrer Quelle vergiften. Es heißt die Ideale entwerten, die aus dem Leben unserer Größten und Besten geboren sind. Es heißt die Selbstsucht als riesiges Götzenbild aufstellen für alle Völker der Erde . . .

Wenn man den Geist eines ganzen Volkes mit maßloser Eitelkeit auf seine Ueberlegenheit erfüllt, wenn man es lehrt, stolz zu sein auf sittliche Stumpfheit und auf seinen durch Unrecht erworbenen Reichtum, wenn man die Demütigung besiegter Völker dauernd macht, indem man Siegestrophäen zur Schau stellt und sie in den Schulen benützt, um in dem Herzen der Kinder Verachtung für andere großzuziehen, so ahmt man dem Westen da nach, wo er ein eiterndes Geschwür hat, das immer weiter um sich frißt, bis in seinen Lebenskern."

Wahrlich, arm ein Volk, das da glaubt, Nationalismus sei mehr als edle Menschlichkeit — „ein Land stünde höher als die Ideale der Menschheit."

Aus R. Tagores wertvollen Gedankengängen finden wir den Weg aus unserer verirrten Gegenwart.

Und der Weg? — Erziehung unser selbst, Erziehung der Jugend! Der erste Schritt aber heißt: Abbau des Nationalhasses, des Mißtrauens, der politischen Augenblicksgier!

Bewahren wir uns über das Marktgeschrei des Tages hin den Glauben an einen geistigen Idealismus, an hohe edle Menschlichkeit!

Die folgenden tiefen Worte des indischen Denkers, die er in gläubiger Zuversicht dem vom Nationalwahne ergriffenen japanischen Volke zuruft, sie erfüllen auch unser Herz mit köstlicher Hoffnung: „— — — als ich eines Tages an der äußeren Häusergrenze von Yokohama stand, die von modernen Dingen strotzte, und die Sonne langsam hinabtauchen sah in euer südliches Meer, als ich es in seiner stillen Majestät daliegen sah zwischen euren mit Fichten bedeckten Hügeln, als ich den großen Fudschijama am goldenen Horizonte verblassen sah wie einen Gott, der von seinem eigenen Glanze überwältigt wird — da quoll die Musik der Ewigkeit herauf zu mir durch das Abendschweigen, und ich wußte, daß Himmel und Erde mit all ihrer Schönheit auf Seiten der Dichter und Idealisten sind und nicht auf Seiten der Marktleute mit ihrer derben Verachtung für alles Gefühlswesen — ich wußte, daß der Mensch, nachdem er eine Zeitlang seinen göttlichen Ursprung vergessen hat, sich wieder daran erinnern wird, daß der Himmel stets in Berührung mit seiner Erde ist und sie nicht für immer den raubgierigen Wölfen unserer heutigen Zeit preisgibt!"

Dr. C. Morocutti.

wieder überall erhältlich. Hauptniederlage u. Generalvertretung für ganz Jugoslawien

IUGOPHARMACIA D. D.
ZAGREB, Prilaz 12. 103—

Salma der unverwüstliche Kautschukabsatz

Geschäftsübernahme.

Ich beehre mich dem P. T. Publikum höflichst bekanntzugeben, daß ich die

Kavarna Neger

Glavni trg 3

übernommen habe und werde bestrebt sein, die werten Gäste durch rasche und aufmerksame Bedienung mit guten Getränken aufs Beste zu bedienen.

Zum zahlreichen Besuche ladet höflichst ein 498

R. Tement, Kavarna, Glavni trg 3.

Frisier-Salon

Handondulieren, Frisieren in und ausser dem Hause, Kopfwaschen mit Kamillen, Haarfärben mit Henna-Pigmentor und Wesena, Maniküren und Gesichtsmassage.

Es emphiehlt sich den geehrten Damen 537

Mizzi Skrabl.

Schuh-Haus Dragotin Roglič, Koroška cesta 19, Maribor

Eigene Erzeugung! 115

Kommissionsverkauf bei Betka Lešnik. Gosposka ulica 14

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Taschenuhren, Präzisions- u. Wanduhren repariert solide und rasch R. Bizjak, Maribor, Gosposka ulica 16. 280

Lungenschwindsucht! Doktor Pečnik Die Lungentuberkulose u. Doktor Pečnik, Jetika. Die deutsche Ausgabe ist interessant u. wird in Deutschland und in der Schweiz verkauft. Man kaufe beide Bücher. 110

Schneiderin sucht Arbeit, geht auch ins Haus. Adr. Vw. 503

Tüchtige bessere **Kellnerin** sucht gutgehendes Gasthaus auf Rechnung. Unter „Tüchtig" an die Verw. 509

J. Pehlar übernimmt schwere und leichte Fuhren bei billigsten Tagespreisen. Krčevina Nr. 152 (Aleksandrova cesta.) 426

Realitäten

Villenartiges **Haus**, großer Garten, ein Feld für 2 Bauplätze, 15 Minuten vom Glavni trg zu verkaufen. Adresse in Vw. 393

Kauf und **Verkauf** von Besitzungen, Geschäfts- und Zinshäuser, Villen, Gast.- Kaffeehäuser zu den kulantesten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des **Karl Trsha**, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

Villa von Gräfin zu kaufen gesucht. Bedingung mindestens 5 freie Zimmer nach Kauf. Zuschr. Maribor, Postfach 14. 461

Haus mit Geschäft, guter Posten wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Bare Auszahlung. Nachfrage nur **nachmittags** Meljska cesta 64. 460

Stockhohes **Haus** mit Garten zu verkaufen, Anzufragen Wildenrainerjeva ulica 8, 3. Stock, Tür 14. 395

Dampfsäge, Mühle
Textilfabrik samt Maschinen,
Koch-Flachmühle, Bahnstation
Kaffeehauspachtung mit Gasthaus und Wohnung in D.De.
Kaffeehausablöse, Hotel
Gasthaus mit oder ohne Besitz in SHS.
Besitzungen, Geschäftshäuser mit beziehb. Lokal
Landvilla, Schweizerstil. Preis 200.000 K. 519
Herrschaftsvilla in Maribor, Sp. Dravograd, Ptuj 60.000 D.
Geschäftsablösen. Retourmarke.
Realitätenbüro „Merkur", Maribor, Gosposka ulica 33.

Schöner **Besitz**, an der Hauptverkehrsstraße gelegen, für jedes Geschäft geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Anfragen Glavni trg 4 im Geschäft. 477

Familienhaus in Maribor, mit großem Gemüsegarten und Obstbäumen, 15 Minuten v. Hauptplatz sofort zu verkaufen. Wohnung gleich beziehbar. Offerte unter „Haus" an Verw. 469

Zu kaufen gesucht

Luchadfälle. Leinenabfälle, Jute und Hadern kauft Arbeiter, Dravska ulica 15. 187

Suche **Gottscheer-Kartons** zu kaufen. Bemusterte Offerte erbeten an Peter Korenić, Pančevo, Banat. 467

Gebrauchte **SHS-Marken** kauft jedes Quantum. Adresse in der Verw. 549

Zu verkaufen

Sauerkraut, Tafeläpfel, auch auswärts als Frachtgut. Sauerkraut, prima, hochfein, 16 K., in 200 Kilo-Fässern Brutto für Netto. Tafeläpfel, schöne Ware, 16—18 K. per Kilo offeriert Obst- und Gemüsehandlung Ivan Bölilich, Koroška cesta 128. 247

Herrenschuhe Nr. 40, braun und schwarz, Box- und Chevreaux, sehr gut erhalten, Herren-Winter-Modeulster, Friedensqualität, billigst. Ciril-Metodova ulica 14, Tür 4. 536

Polizeihund, Dobermann, reinrassig, wegen Uebersiedlung um 600 K. zu verkaufen. Adresse Vrbanova ulica 28. 463

Angeschlagene **Aepfel** von 4 K. an per Kilo hat abzugeben Josip Serec, Aleksandrova c. 57. 442

Hochfeines Sauerkraut ab Keller 3·75 D. per Kilogramm Nettogewicht in Fässern, auch Waggonladung, verkauft Ivan Stanzer, Studenci bei Maribor, Frankopanova ul. 12 (Wiesengasse). 456

Junger **Wolfshund** ist zu verkaufen. Koroška c. 15. 535

Schönes **Grammel** zu verkaufen. Pristan 13. 529

3000 Kilogramm Prima **Süßheu** ist zu verk. Alois Lursak, Pragersko. 545

Kroatisches Kostüm mit Stickerei und Veteranen-Waffenrock zu verkaufen. Slovenska ulica 28, Part. 544

Schwarzes, neues plisiertes **Seidenkleid** zu verkaufen. Hotel Meran. 532

Wagnerwerkzeuge, komplett, für zwei Personen zu verkaufen. Anzufragen Pobrežje, Gastwirt Simonitsch. 531

Schubladekasten und Nachtkasten zu verkaufen. Rajčeva ulica 4. 534

Dreireihige Freiton-**Harmonika** zu verkaufen. Meljska cesta 51, Hupfleitner. 530

Sechs große **Warenkästen**, schön und billig zu verkaufen. Auskunft erteilt Annoncen-Exp. F. Voršič, Maribor, Cankarjeva ulica 15. 517

Junge, schöne und reinrassige **Wolfshündin** ist verkäuflich. Hausmeisterin, Aleksandrova c. Nr. 57. 518

Sehr gute **Zither** billig zu verkaufen. Magdalenska ulica 15, Parterre links. 528

Achtung!
Große Auswahl verschiedenster Herren-, Damen- und Kinderkleider, Hüte, Schuhe, Galoschen, Gamaschen, verschiedenste Wäsche, Sweater, Pelzmäntel, Pelzfutter, Pelzflutzer, Pelzgarnituren, Lederröcke, Lederhosen, Lederkoffer, verschiedenste Hochzeitsgeschenke, antike Möbel, Gemälde, Uhren, Glasvitrine, Gläser, Bücher, japanisches Teeservice, gute Violinen, Mandoline, Guitlare, Zither, Grammophon, Photograph. Ferngläser, Taschenuhren, Romane, Jugendbücher, Noten, Handarbeiten, Kinderspielsachen, Maskenkostüm und Verschiedenes. J. Schmidl, Koroška c. 18, 1. St. 520

Feiner **Ueberrock** und ein Reisekorb, Größe 75×45×35 zu verkaufen. Adresse in der Verw. 475

Achtung!
Moderne Schlafzimmermöbel, Schlafdiwan, Fauteuils, Federpölster, prachtvolle Doppelkuvertdecken, Vorhänge, Bilder, Spiegel, Lampen, Vorzimmerwand, gepolsterte Wand, Füllofen, Schaukelstuhl, Luftpolster, Zimmerklosett, Rodel, Offiziersäbel. J. Schmidl, Koroška cesta 18, 1. Stock. 521

Zwei gutgehende, mittelgroße, fehlerlose junge Pferde samt Geschirr und schönem eleganten Wagen zu verkaufen. Anzufr. Glavni trg 4 im Geschäft. 476

Gemischtwarengeschäft mit Erzeugung chemischer Produkte ist sofort verkäuflich. Anträge u. „Existenz" an die Verw. 473

Gelegenheitskauf. Schöne altdeutsche Schlafzimmereinrichtung (Nuß), rein, fast neu, mit Matratzen, eleganter Plüschdekorationsdiwan, Tisch, vier Lederstühle preiswert. Reichl, Aleksandrova cesta 44, 1. Stock rechts, Sonntag von 10—12 Uhr, an Wochentagen von 10—16 Uhr. 474

Vier schöne moderne **Fenstervorhänge** samt Stores, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. 479

Schneider-Nähmaschine ist zu verkaufen. Aleksandrova cesta Nr. 45, 2. St. 473

Zwei herrliche **Bilder** („Schmerzvergessend" und „Christus vor Pilatus"), Dauerbrandofen, Tischsparherd, Eiskasten, Zimmerklosett, Kindertisch zu verkaufen. Hausmeister, Splavarska ul. 7. 486

Gelegenheitskauf. Schöner Kammgarn-Salonanzug, zwei Winterröcke, eleganter Haussakko preiswert. Anfrage Schneidermeister Pevec, Orožnova ulica 1. 482

Kuh samt Kalb zu verkaufen. Malečnik, Sv. Peter 20. 483

Schwarzer **Salonanzug**, wenig getragen, mittlere Größe und schönes großes Bild. Krčevina, Aleksandrova cesta 150, 1. St. Tür 4. 487

Dynamo, fast neu, Friedensfabrikat, 17½ HP, 8spulig mit Schalttafel, Flüssigkeitsanlage, Zähler und 65 Kilo Starkstromleitung um 60.000 K. verkäuflich eventuell gegen 5 HP Lokomobil oder leichtes Vollgatter bei Aufzahlung umzutauschen. Anfrage Jezdarska ulica 1, 1. Stock, rechts. 484

Gut erhaltene **Küchenkredenz**, Küchentisch und Wasserbankerl. Anfrage Sodna ulica 2, Part. 494

Blauer **Damenmantel**, Herrenkleider und weiße Glace-Handschuhe, Plüschkragen und Verschiedenes. Anfrage bei Hausbesorgerin Slovenska ul. 28. 490

Kinderwägen mit Gummibereifung verkäuflich. Koroščeva ulica 6, 2. Stock. 486

Schöne **Spangenschuhe** Nr. 38, zu verk. Tattenbachova ul. 18, Novak. 510

Schlagbarer **Buchenwald**, Umgebung Maribors zu verk. Anträge unter „Schlagbarer Wald" an die Verw. 511

Schön. neues **Masken-Kostüm**, billig zu verk. Anzufr. Aškerčeva ulica 13, Part. 505

Pelzwaren, Pelz zu verkaufen. Minska ulica 35. 470

Diwan und Sitzbadewanne zu verkaufen. Kejžarjeva ulica 16. 515

Wolfshund (Männchen), zwei Jahre alt, dressiert und Schulzither, Schafhausner Eisenbahner-Uhr, alles billig. Frankopanova ulica 11, Part. l. 514

Zu vermieten

4 **Zimmerherren** werden auf Kost und Quartier genommen. Anfrage Plavarska ul. 8, Gastwirtin. 512

Tausche zweizimmer. Wohnung in der Stadt gegen 1zimmerige an der Peripherie. Anträge unt. „Tausch" an die Verw. 504

Zimmerkollege mit ganzer Verpflegung wird sofort aufgenommen. Anfrage Verw. 491

Vierzimmerige **Wohnung** am Park gegen 6zimmerige zu tauschen gesucht. Uebersiedlung wird vergütet. Vermittlung wird honoriert. Zuschriften unt. „Wohnung" an die Verw. 472

Zu mieten gesucht

Solider **Offizier** sucht schönes möbliertes Zimmer, womöglich elektrische Beleuchtung. Anfrage in der Verw. 524

Stellengesuche

Bessere **Frau**, in allen Fächern der Landwirtschaft gut bewandert, wünscht zur Führung des Haushaltes bei einem älteren besseren Herrn oder auch auf ein Gut unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „Hier od. auswärts" an die Verw. 542

Besseres **Mädchen**, welches ein wenig Kochkenntnisse hat, sucht sofort Stelle. Anfr. Verw. 481

Fräulein sucht per sofort Stelle, geht auch zu mutterlosen Kindern. Anträge erbeten unter „A. A." an die Verw. 501

Tüchtige **Aushilfskellnerin** sucht Posten unter „Tüchtig" an die Verw. 493

Aeltere **Frau**, in allen Hausarbeiten tüchtig und gut bewandert, sucht für ganzen Tag Beschäftigung. Adresse Verw. 500

Fräulein, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, gute Rechnerin, wünscht als Kassierin oder dergl. unterzukommen. Gefällige Zuschriften unter „Verläßlich" an die Verw. 508

Verwalter, der beiden Sprachen vollkommen mächtig, ledig, in allen Zweigen der Landwirtschaft gut vertraut, mit Praxis, fleißig und ehrlich, in ungekündeter Stellung, wünscht die Stelle zu ändern. Gefl. Zuschriften unter „Gesicherte Existenz 35" an die Verw. 409

Offene Stellen

Verläßlicher **Nachtwächter** wird aufgenommen bei der Leitersberger Ziegelfabrik. 449

Suche ein intelligentes deutsches **Kinderfräulein** zu 2 Kindern mit Jahreszeugnissen. Anfrage in der Verw. 446

Lehrjunge aus besserem Hause mit guter Schulbildung, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Firma Kajetan Murko, Ptuj, Slovenski trg 4. 226

Pikkolo mit Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache wird aufgenommen. Hotel Meran. 426

Ein tüchtiges, absolut verläßliches und in allen Hausarbeiten gut bewanderites **Mädchen** wird in eine kinderlose Familie sofort gegen gute Entlohnung aufgenommen. Dauerposten. Anfragen Trubarjeva 4, part. rechts. 539

Braver **Lehrjunge** wird sofort im Spezereigeschäft M. Turič, Vodnikov trg 1 aufgenommen. 488

Tapeziererlehrling wird sofort aufgenommen. Ferdo Kuhar, Slovenska ulica 12. 492

Bessere ältere **Kinderfrau** zu 2 kleinen Kindern wird gesucht. Anträge unter „Kinderfrau 400" an die Verw. 502

Gute **Stenotypistin**, der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen. Es wird nur auf erstklassige Kräfte reflektiert. Internat. Speditions-Gesellschaft Stevo Tonoić in Maribor. 498

Korrespondenz

Gut situierten **Herr** von 40—50 Jahren sucht alleinstehende Witwe mit eingerichteter Wohnung zu ehelichen. Unter „Frühlingsglück 21" an die Vrew. 499

Gutsituierter **Kaufmann** in den Dreißigerjahren, mit bestengeführtem Geschäfte wünscht zwecks Ankauf eines Besitzes sich in Kürze zu verehelichen. Gefl. Angebote zu richten unt. „Glückliche Ehe" an die Verw. 503

Sehr anständiges älteres **Fräulein** mit Möbel und Wohnung wünscht mit anständigem Herrn in Ehe zu treten. Anträge unter „Blond" an Verw. 543

Welcher brave alte **Arbeiter** od. **Pensionist** wäre geneigt, mit ebensolcher älteren Frauensperson in gemeinsamen Haushalt zu treten. Anfragen unter „Mit oder ohne Möbel" an die Verw. 533

„DIAMALT"

„Achtung Bäcker" - Diamaltfabrikat Hauser & Sobotka, Wien—Stadlau in Friedenszeitqualität wieder erhältlich bei Generalvertretung für Jugoslawien, **Eduard Dužanec**, Zagreb, Depôt Strosmajerova ulica 10. 7747
Verkaufsstelle für Maribor bei Fa. Matih. Ziegler, Glavni trg. 306

Börsenfestal
Dragan Bučkovi
vermittelt beim Kauf und Verkauf von Staats- und Wertpapieren, Pfandbriefen, Devisen und Valuten. 4858
Zagreb, Sv. Duh 19.
Telefon Nr. 6-69.
Tel.-Adr.: Vučkov Zagreb.

Jedes Quantum frische Milch und Butter
von leistungsfähigen Lieferanten resp. Meiereien wird zu günstigen Preisen für Wien gesucht.
Offerte an **Monath, Wien, II. Gr. Pfarrgasse 7.** 507

Hein's Gastwirtschaft beim Teich
Sonntag, den 22. Jänner 1922. Anfang 15 Uhr.
KONZERT
mit Bratwurstschmaus.
Bekannt gute Speisen und vorzügliche Getränke.
343 **Hugo und Regina Hein.**

Besitz
in der Nähe der Stadt Maribor zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „A. B. Ljubljanska kreditna banka, Maribor." 451

Birnen-, Kirsch- und Nußholz
in Stämmen, wie auch geschnitten, **kauft** 506
Penkala-Fabrik, Zagreb

Bei Offerten ist der Preis anzugeben.

Drehstrommotore

12	Stück	3	PS, 380/220	Volt,	1440	Touren
5	„	4	„ 380/220	„	1440	„
5	„	5·8	„ 380/220	„	1440	„
5	„	6·9	„ 380/220	„	1440	„
1	„	15	„ 380/220	„	1440	„
1	„	10	„ 380/220	„	1440	„
1	„	30	„ 380/230	„	1440	„
1	„	29	„ 260/150	„	960	„

5 „ Gleichstromdynamos. 230 Volt, mit 1·8, 2·6, 3·7 und 4·6 KW liefern 546

Zamponi, Haas & Zaunschirm
Graz, Fischmarkt 3. — Auskünfte erteilt
A. Sprager i drug, Maribor.

Lehrjunge
aus gutem Hause, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird gegen gute Behandlung aufgenommen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 523

Paprika
offeriert billigst **Peter Korenić**, **Pančevo**, Banat. Versende nur per Nachnahme. 9

Vertreter
für eine Wein-, Branntwein- und Likörindustrie geg. Fixum oder Provision gesucht. Adresse in der Verw. 433

Vertretungen
für die 466
Vojvodina, Banat u. Bačka
übernimmt **Peter Korenić** Pančevo.

Für Silber Kronen und Goldmünzen
zahlt die höchsten Preise nur
August Wapper,
Juwelier
Maribor, Stolna ul. 1 (Domg.)
527

Großer Wagenschupfen
geeignet als
Autogarage
wird gesucht.
Antr. **Velika kavarna, Maribor.** 471

Werkführer 541
geprüft für Maschinen- und Kesselanlagen, ausgelernter Maschinenschlosser mit Staatsgewerbeschule und Buchhaltungskurs sucht Posten. War bis jetzt Leiter in größerem Betriebe. Zuschriften unter **„Werkführer"** an die Verw.

Murinsulaner
schwere, starke Arbeits-
Pferde
(Stuten und Wallachen)
Wagen- und Kaleschpferde, Einspänner sind ständig billig zu haben durch
Julio Hofmann, Cakovec
Schwere Arbeitspferde mit derzeit günstigen Preisen zu haben.
Telegramm-Adresse: Julio Hofmann, Cakovec. 8388

K. Wesiak, Maribor

Aleksandrova cesta 19.

Möbel, Bettwaren, Teppiche

Grösste Auswahl. 6575 Solide Bedienung.

„PARAMON"

Gummiabsätze 6749

I Unerreichte Dauerhaftigkeit. I

Gummifabrik:
Bratislava-Petrzalka

Verkaufsbüro:
Paramongummiindustrie
Wien VII. Neubaugasse 7.

106

Medić, Rakovc & Zankl d. z o. z.

Ljubljana, Fabrik für chemische und Erzfarben und Lacke

Zentrale: Ljubljana. Magazine: Novisad.
Telegrammadresse: Merakl, Ljubljana. Telephon Nr. 64.

Gosposka ulica **FILIALE MARIBOR** : Solska : ulica

Email-Lacke. Echter Firnis. Boden-Lacke.

Anerkannt beste und verläßlichste Qualität: Stoffarben, alle Gattungen trockener und Oelfarben, Gips, Federweiß, Maschinenöl, Karbolineum, Tischlerleim, Glaserkitt, Anstreicher-, Maler- und Tischlerpinsel, sowie auch alle anderen in dieser Branche gebräuchlichen Sachen.

„MERAKL"-Bodenlack. — „MERAKL"-Linoleum-Bodenlack.
„MERAKL"-Emaillacke. — „MERAKL"-Brunolin.

Preislisten werden vorläufig nicht versendet. 171

Wanzen, Russen, Mäuse, Ratten,

Erzeugung und Versand erprobter radikal wirkend. Vertilgungsmittel, für welche täglich Dankbriefe einlaufen! Gegen **Haus- u. Feld-Mäuse** K. 16.—, Gegen **Ratten** K. 20.—, Salbe gegen **Menschenläuse** K. 10·—, Salbe g. **Viehläuse** K. 10.— g. **Feldmäuse** K. 10.—, gegen **Russen und Schwaben** extrastarke Sorte K. 26·—, extrast. **Wanzentinktur** K. 15, **Mottentilger** 10 und 20 K. **Insektenpulver** 10 und 20 K. **Pulver** gegen Kleider u. Wäscheläuse K. 10·— und K. 20·—, **Pulver** g. Geflügellläuse K. 10.— und 20, gegen **Ameisen** K. 10. Wiederverkäufern Rabatt.

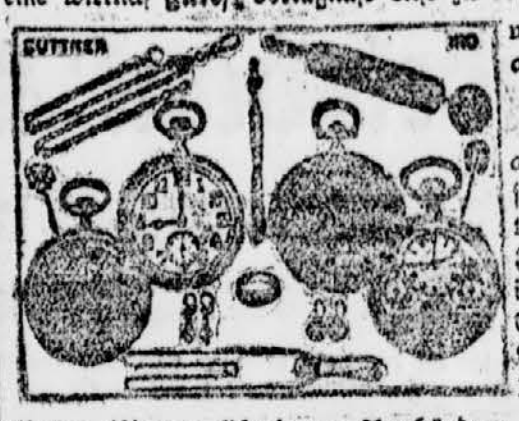
— Versand per Nachnahme —

Export-Unternehmung M. Künker, Petrinjska 8, Zagreb 35 (Kroatien).

Verkauf bei: **Medic, Rakovc u. Zankl** 83

Ihr Wunsch.

eine wirklich **gute**, verläßliche Uhr zu besitzen, ist erfüllt, wenn sie eine Uhr aus dem bekannten Uhrenhause **Guttner** anschaffen. Sie ersparen Reparaturen und Aerger. **Feinste Uhren** in Nickel, Silber, Tula und Gold, **Armbanduhren.** Reiche Auswahl in



Ketten, Ringen, Ohrringen, Armbändern, Gold- und Silbergegenständen jeder Art. — Verlangen Sie den illustrierten Prachtkatalog vom: 9265

Uhrenversandhaus H. Guttner, Ljubljana 703,

Für 356

Schmiede u. Schlosser!

Stückofen

hat abzugeben Fa. Tonejc in Drug, Maribor, Mlinska ul. 23.

Tüchtige Faßbinder

werden aufgenommen. 416

Zagrebačka tvornica bačava d. d., Zagreb.

I. Mariborski bioskop

sucht ab 1. Feber tüchtigen erstklassigen

Klavierspieler(in)

Schriftliche oder mündliche Offerte ehestens erbeten. 402

Tüchtiger, solider

Maschinenschlosser

für großen Betrieb in Slowenien gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter „Maschinenschlosser" an die Verwaltung d. Bl. 358

SALAMI

(hochprima Qualität)

schnittfreie Ware überall erhältlich

Erste kroatische Salami-, Selch- und Fettwaren-Fabrik

M. GAVRILOVIĆ SINOVI d. d.

PETRINJA.

82

Anton Tscherin

Tapezierer und Dekorateur

empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher in sein Fach einschlägigen Arbeiten. **Ob bregu 4** (Uferstraße). 222

Wir suchen schlagbare Fichtenwälder

auch Tannen- und Kiefer, neben der Drau. Offerte an **Paul Kiß & Komp., Sambor, Bačka.** 236

Offerieren preiswert lagernde 20 komplette Garnituren

Prima Psyche-Spiegel

samt Blankgläser, und zwar:

Spiegelgläser, Guß, facettiert, 126×51 cm
" " " 93×26 cm
Blankgläser, 29×38 cm und 25×27 cm

Ernste Reflektanten mögen sich wegen Offerte unter Chiffre **„M. 33-III-11"** an die Interreklam Akt.-Ges., Zagreb, Jurjevska ulica 31, wenden. 429

TUNGSRAM

ZAGREB, GAJEVA UL. 32 Telephon 14—65. 105

Schwere Arbeits-, Wagen- u. Kalesch-Pferde

sind ständig zu haben bei **Julius Hoffmann, Celovec.** Telefon 31. 10993

Serbokroatisch. Französisch. Spanisch.

Kovač, Koroška c. 31, 1. Stock.

Holzmöbel
Eisenmöbel
Büromöbel
Tapeziermöbel
Bettwaren
Teppiche 112
Vorhänge
Möbelstoffe
Bettfedern

staunend billig im

Möbel- u. Teppichhaus

Karl Preis

Maribor, Gosposka ulica 20, Pirchanhaus

Freie Besichtigung! Kein Kaufzwang! Preislisten gratis!

Mirko Benič, Zagreb

Spezialerzeugung und Fabrik von Stahlrollbalken. Erste und modernste in Jugoslavien.

Sonnen-Plachen auf Federn oder maschinell.

Scherenartige Gitter (System Bostwick).

KANZLEI: ZAGREB, Opatovina 11.

Tel. 9/93.

„Meine Spezialität": Gewürfelte durchsichtige Rollbalken (System Stora mit und ohne Türe).

Praktisch für Banken, Juweliere usw.

FABRIK: ZAGREB, (eig. Haus mit eig. Betrieb) Fijanova ul. 19.

Jede Bestellung wird in kürzester Zeit ausgeführt.

Bauunternehmern, Industriellen und Kaufleuten Nachlass.

Großes Trachten- und Kostümkränzchen

494

in sämtlichen Götz-Sälen am 11. Februar 1922.

Handelsbank A.G. in Ljubljana.

Subskriptions-Einladung.

Die Kaufmannschaft, Industrielle und Gewerbetreibende in Ljubljana und Maribor haben die Gründung eines eigenen Geldinstitutes, welches ausschließlich in Verwaltung der Kaufleute, Industriellen und Gewerbetreibenden zu verbleiben und in erster Linie die Interessen dieser Kreise zu wahren haben wird, beschlossen.

Der Wirkungskreis dieses Geldinstitutes soll sich in kürzester Zeit auf ganz Jugoslawien erstrecken.

Der Minister für Handel und Industrie hat mit dem Erlasse vom 28. November 1920, Z. VI 3388, die Gründung der Aktiengesellschaft unter dem Namen

Handelsbank A.-G. in Ljubljana

genehmigt und wurden die diesbezüglichen Statuten von der Landesregierung für Slowenien unter Z. 80/22 vom 11. Jänner 1922 bestätigt.

Nach § 5 der bestätigten Statuten beträgt das Gründungskapital 10,000.000 K. und ist in 25.000 bar einzuzahlenden Aktien a 400 K. verteilt.

Die Aktien lauten auf den Ueberbringer. Das Aktienkapital wird laut Beschluß der Generalversammlung auf 30,000.000 K. mit Ausgabe weiterer Aktien erhöht.

Laut des Statutes können wir vorerst nur 10,000.000 K. zur Emittierung ausschreiben und übergeben wir dieses Gründungskapital zur öffentlichen Subskription, und zwar

25.000 Aktien a 400 K. Nominale.

Der Preis der subskribierten Aktien ist bei der Subskription bar einzuzahlen. Die Aktien werden unter folgenden Bedingungen gezeichnet:

1. Die Aktien werden zum Kurse a 400 K. mehr 80 K. für Emissionskosten überlassen.
2. Die Aktien partizipieren am Reingewinne des Geschäftsjahres 1922.
3. Die Aktien werden in Stücken a 1, 5 und 25 ausgegeben.
4. Die Reparatition der Aktien wird dem vorbereitenden Ausschusse vorbehalten.

Die Subskription beginnt mit 20. Jänner und endet am 4. Februar 1922.

Die Anmeldungen werden entgegengenommen: In Ljubljana bei Kmetska posojilnica ljubljanske okolice und Slovenska trgovska delniška družba; in Maribor beim Kreditverein der Mestna hranilnična, Orožnova ulica 2.

Jedem Zeichner wird von der Subskriptionsstelle eine Bestätigung über die Anzahl der gezeichneten Aktien und über die diesbezügliche Zahlung ausgefolgt. Die Zeichner werden von der Zuteilung der Aktien verständigt. Falls einzelnen Zeichnern nicht die volle Anzahl der subskribierten Aktien zugesprochen werden könnte, wird der eingezahlte Betrag rückbehalten und die fehlenden Aktien bei der nächsten Subskription, welche sofort nach Abhaltung der Generalversammlung stattfindet, zugeteilt.

Nach Zuteilung der Aktien werden den Zeichnern gegen Rückschluß der Bestätigung über die gezeichneten Aktien Interimsbestätigungen über die eingezahlten und zugeteilten Aktien ausgegeben.

Die Aktien werden später gegen Abnahme der Interimsbestätigung ausgefolgt. Nach § 16 geben bei der Generalversammlung 25 Aktien eine Stimme.

Ljubljana, am 20. Jänner 1922. 494

Dolenc Franz Holzindustrieller, Skofja Loka. Arnejc Anna, Holzhandlung, Jesenice. Golob Franz, Fabrikant, Ljubljana-Vič. Gerkman & Lenasi, Großkaufleute, Ljubljana. Gaspari u. Faninger, Großhandlung, Maribor. Gajšek Martin, Kaufmann, Maribor. Hartman Peter, Kaufmann, Ljubljana. Hedžet u. Kortinik, Großhandlung, Ljubljana. Kochenegger u. Cie., Holzindustrie, Maribor. Hudovernik u. Cie., Holzindustrie, Radovljica. Javornik Jos., Holzindustrie, Zalna. Ilc Ivan, Holzhandlung, Ribnica. Jug u. Cie., Holzhandlung, Maribor. Dr. Irgolič Franz, Industrieller, Maribor. Doktor Kobal Alois, Ljubljana. Kosteve Ivan, Großkaufmann, Ljubljana. Korenčan Ivan, Großkaufmann, Ljubljana. Koražija Ivan, Kaufmann, Maribor. Kravos Ivan, Sattlermeister, Maribor. Križnič Alois, Holzindustrie, Maribor. Lilleg Alois, Großkaufmann, Ljubljana. R. Lukman, Großkaufmann, Ljubljana. Majer Franz, Kaufmann, Maribor. Meden Viktor, Großkaufmann, Ljubljana. Medica Franz, Großkaufmann, Ljubljana. Mencinger Thomas, Großkaufmann, Ljubljana. Novak Franz, Friseur, Maribor. Osel Miloš, Kaufmann, Maribor. Pinter u. Lenart, Großhandlung, Maribor. Pivljakovič Nicifor, Spediteur, Maribor. Pogačnik Anton, Holzindustrie, Podnart. Ing. Rudež, Schloßbesitzer und Holzindustrieller, Ribnica. Rus Ivan, Holzindustrieller, Loški Potok. „Sava", Holzindustriegesellschaft, Ljubljana. Skaberne A. u. E., Großkaufleute, Ljubljana. Sommbüchler Franz, Forstverwalter, Tržič, Sepec M. E., Kaufmann, Maribor. Schmidt Otto, Direktor der Kmetijska družba, Ljubljana. Schnideritsch Alois, Kaufmann, Maribor. Stancer Hinko, Großkaufmann, Ljubljana. Stepic Peter, Großkaufmann, Ljubljana. Popovič Janko, Großkaufmann Ljubljana. Tavčar Jos., Großkaufmann und Industrieller, Maribor. Toman u. Reich, Großhandlung, Maribor. Valjak Gjuro, Kaufmann und Restaurateur, Maribor. Weixl Vilko, Großkaufmann, Maribor. „Velka Gora", Holzindustriegesellschaft, Ribnica. Verovšek Georg, Großkaufmann, Ljubljana. Worsche Karl, Großkaufmann, Maribor.

Hotel Halbwidl, (stara pivarna)
Warm geheizte Lokalitäten! 524

Heute Sonntag das übliche Früh- u. Abendkonzert

Sonntag den 22. findet im Gasthause **Pschunder** in Radvanje ein 485

Bauernball

statt. Für gute Getränke und gute Küche ist bestens gesorgt.
Eintritt frei. **Eintritt frei.**
Um zahlreichen Besuch bittet die **Gastgeberin.**

Freiw. Feuerwehr und deren Reitungsabteilung in Maribor.

Samstag den 28. Jänner 1922 um 20 (8) Uhr findet im Rüsthause — Sitzungssaal — die diesjährige

ordentl. Hauptversammlung

statt. Hiezu werden alle Ehren-, ausübenden und unterstützenden Mitglieder des Vereines geziemend eingeladen

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten ordentlichen Jahreshauptversammlung;
2. Bericht des Wehrausschusses;
3. Bericht des Kassiers; 513
4. Bericht der Rechnungsprüfer;
5. Neuwahlen;
6. Bestimmung der Beiträge für die unterstützenden Mitglieder;
7. Allfälliges.

Sollte die Hauptversammlung zur angegebenen Zeit nicht beschlußfähig sein, so findet um 21 Uhr am selben Orte und mit derselben Tagesordnung eine neuerliche Hauptversammlung statt, die bei jeder Anzahl anwesender Mitglieder beschlußfähig ist. Der Wehrausschuß.

Lokomobile

in allen Stärken garantiert betriebsfähig sofort abzugeben

1 fahrbare 29 PS Epple & Buzmann;
1 stationäre 10/13/18 Sattdampf-Hochdruck Lanz;
1 stationäre 26 PS Sattdampf mit Treppenrostvorfeuerung;

Jugoslovansko importno in eksportno podjetje
Inž. Rudolf Pečlin,
Maribor, Trubarjeva ulica 4. 538 Telephon 82

Schuhvaseline
billigst bei
Baloh & Rosina,
Galanteriegeschäft,
540 Grajski trg Nr. 3

Als Tanzpartnerin

wird vom Tanzmeister S. Vogl, ein mittelgroßes, sehr schlankes Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren gesucht. Alle Damen welche Lust zur Ausbildung und während des Tages einige Stunden Zeit zum Training haben, mögen sich Raslagova ul. 21 (Kribar) in der Zeit von 2—4 Uhr nachmittags einfinden. 497

Zadruga kovinskih obrtov gibt die traurige Nachricht, daß ihr verdienstvolles Mitglied, Herr

Hans Temmerl

Schlossermeister

nach kurzem Leiden in seinem 46. Lebensjahre verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Sonntag den 22. Jänner 1922 um halb 15 Uhr im Trauerhause, Volkmarjeva ulica 6, feierlich eingesegnet und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pobrežje in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 23. Jänner 1922 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor am 20 Jänner 1922. 516

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters des Herrn

JOSEF PRATENSEK

Ober-Postkontrollor i. R.

welcher Samstag den 21. Jänner 1922 um 4 Uhr nach langem schweren Leiden und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 72. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Montag den 23. d. M. um halb 10 Uhr im Sterbehause Sv. Jurj na Pesnice Nr. 19 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in Sv. Jurij na Pesnici zur letzten Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am gleichen Tage um 10 Uhr in der Pfarrkirche in Sv. Jurij na Pesnice gelesen werden.

Sv. Jurij na Pesnice, den 21. 1. 1922.

Irma Tratenšek, geb. Kastelic, Gattin. **Vojteh Tratenšek**, stud. real, Sohn.
Dr. Franc Čeh, Besitzer u. Leiter d. Mirni dom, Schwiegersohn. **Milan und Fedi**, Enkeln.
550

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Alois Eis — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.